

Thomas Hillerkuss

DAS PRÄKOLUMBIANISCHE MAYA-TIEFLAND AUS EUROPÄISCHER SICHT

Ein Beitrag zu den Grundlagen und zur Lösung der
quellengenetischen Probleme einer Reihe kolonial-
zeitlicher Dokumente mit ethnographischem Inhalt *

En el ejemplo de un número de documentos coloniales conocidos acerca de las tierras bajas de los mayas se evidencian tres problemas básicos del análisis crítico de textos de fuentes etnohistóricas. Se trata de averiguar, cómo y bajo qué circunstancias se originaron las fuentes, en qué materiales escritos se basaron los autores, si tenían a disposición tales materiales escritos, o de quiénes recibieron informaciones orales. En primera instancia se presta atención a dos conjuntos temáticos: (a) relaciones sobre la primera fase de contacto entre 1517 y 1519, (b) datos para la reconstrucción de las estructuras sociales pre-coloniales en las tierras bajas de los mayas.

Para la primera fase de contacto resulta una genética de fuentes muy compleja, a causa de que existían solamente pocos autores que no se apropiaban de informaciones de otros, o que podían evitar influencias de sus predecesores. En lo que se refiere al segundo conjunto temático, se tendrá que recurrir – en razón de las informaciones más abundantes – a fuentes posteriores, sobre todo a las escritas después de 1565. Según el examen comparativo de los datos se constata que éstos provienen, en muchos casos, de un solo informante, del maya yucateco Gaspar Antonio Chi.

* Dieser Artikel ist die überarbeitete Fassung eines Teils der Quellenaufbereitung, die ich im Rahmen meiner Magisterarbeit durchführte (Hillerkuss 1984).
Meinen Dank möchte ich dem Betreuer letzterer, Prof. Dr. J. Golte, aussprechen, ebenso Prof. Dr. H. J. Prem, der die Anregung zu diesem Aufsatz gab, Dr. P. Masson (für die kritische Durchsicht des Textes) und Frau Doris Beier, die mir mit Rat und Tat zur Seite stand.



Einleitung

Sollte ein Ethnohistoriker, der mit Hilfe von schriftlichen Quellen Einblicke in die präkolonialen Verhältnisse des Mayatieflandes gewinnen will, sich der Hoffnung hingeben, dass er den zahlreichen, inzwischen publizierten, spanischsprachigen Dokumenten zumindest die substantielle Datenbasis entnehmen kann, so dürfte er in vielen Fällen enttäuscht werden. Schon nach der vergleichenden Überprüfung der Texte, die im Titel häufig die Begriffe 'Carta', 'Relación' oder 'Crónica' aufweisen, werden nurmehr sehr wenige Primärquellen übrigbleiben. Dies muss noch nicht zu unlösbaren Problemen führen, doch scheint es Themenkomplexe zu geben, bei denen fast alle relevanten Daten auf Informationen beruhen, die von dem yucatekischen Maya Gaspar Antonio Chi stammen.

Hier soll am Beispiel der Angaben, die direkt oder indirekt zur Rekonstruktion der Gesellschaftsstruktur und der Rechtsformen dienen könnten, dieser Reduktionsprozess aufgezeigt werden. Die anfänglich recht umfangreiche Materialsammlung wird aufgrund der Verknüpfung dieser beiden Phänomene derart verkleinert, dass man gezwungen ist, nach weiteren aussagekräftigen Dokumenten zu fahnden, wenn man die Ebene der Spekulation verlassen möchte.

Zunächst werden alle herangezogenen Quellen in einem Schaubild (siehe Abb. 1) dargestellt, um eine Übersicht zu ermöglichen. Die jeweiligen Anmerkungen, die vorwiegend die bibliographischen Belege enthalten, werden, wie bei den nachfolgenden Abbildungen, den Zeichnungen direkt zugeordnet. Im begleitenden Text sollen die sich ergebenden Thesen nurmehr besprochen und die Ergebnisse zusammengefasst werden. Teilweise werden bei dem Reduktionsprozess die allgemeinen Bezüge der Quellen zueinander aufgeführt. Es sind uns überlieferte persönliche Kontakte zwischen den Autoren oder in den Quellen enthaltene Hinweise auf benutzte Dokumente. Hierbei stütze ich mich nicht nur auf die Aussagen der vorliegenden Dokumente, sondern ziehe auch Sekundärliteratur heran. Die für das Thema wichtigen Abschnitte werden textvergleichend bearbeitet, wobei die Qualität der Editionen zwar gelegentlich zu wünschen übriglässt, in der Regel aber zumindest ausreichende Ergebnisse ermöglicht.

Für die Untersuchung in Betracht zu ziehen waren Texte, die nicht zur Gruppe der Verwaltungsakten gerechnet werden, in gedruckter Form vorliegen und im Inhalt auf die heutigen mexikanischen Bundesstaaten Campeche, Yucatán und Quintana Roo, den Petén und die Vera Paz in Guatemala sowie auf Belize eingehen. Nicht berücksichtigt werden Dokumente, deren Autoren Indianer waren, mit Ausnahme der "Relación de Chi" (1582/1978). Ausgeklammert werden darüberhinaus Texte, die nach 1722 geschrieben wurden; die in ihnen enthaltenen Informationen zu den

Themen vorkoloniale Gesellschaftsstruktur und Rechtsformen, präkolumbianische Geschichte und Daten und Berichte über Kontakte zwischen Spaniern und Maya kann man in der Regel problemlos auf ältere Quellen zurückführen. Es handelt sich dabei um diejenigen, mit denen ich mich im folgenden beschäftigen werde.

Die Quellen im Überblick

Betrachtet man die Drucklegungsdaten in der Abbildung 1, so fällt das deutliche Missverhältnis zwischen den bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts veröffentlichten und unveröffentlichten Manuskripten auf. Die jeweiligen Gründe sind meist leicht ersichtlich. Martyr (3), Herrera (18) und Villagutierre Soto-Mayor (25) schrieben ihre Chroniken im offiziellen Auftrag der spanischen Krone, riefen aber im Gegensatz zu Fernández de Oviedo (6) durch ihre Darstellungsweise keinen ernsthaften Widerspruch hervor. Ebenfalls offiziell beauftragt wurden Román y Zamora (13), Torquemada (19), Lizana (20), Cárdenas y Valencia (21), Sánchez de Aguilar (22) und López de Cogolludo (23). Sie erreichten eine solche inhaltliche Breite in ihren Werken, und man mass ihnen eine derartige Bedeutung bei, dass sie auch der Allgemeinheit zugänglich sein sollten. López de Gómara (7) und Díaz del Castillo (12), wahrscheinlich auch Díaz (2), die von persönlichen Motiven geleitet wurden, erregten bei der Zensur mit ihren Ansichten so geringe Einwände, dass ihre Werke noch in der Kolonialzeit ediert wurden. Die beiden Werke des Bartolomé de las Casas (8 und 9) mussten hingegen das Schicksal der meisten anderen Quellen teilen, die erst in den letzten 150 Jahren gedruckt wurden. Man wird normalerweise davon ausgehen können, dass die nichtberücksichtigten Texte als relativ unwichtig oder zu speziell galten. Anders aber bei der "Apologética" und bei der "Historia" von Las Casas, die sich durch eine überaus scharfe Kritik an der Conquista und an dem spanischen Kolonialsystem auszeichnen und somit während der Kolonialzeit nicht zur Veröffentlichung gelangen sollten.

Ermittlung reiner Sekundärquellen (Abbildung 2)

Fünf der untersuchten Quellen lassen sich gänzlich ausklammern, weil sie im Bereich der gesuchten Informationen ausschliesslich schon Bekanntes enthalten. Für seine "Repúblicas del mundo" griff Román y Zamora auf Martyr und die "Apologética" von Las Casas zurück. Torquemada ersetzte Martyr als Quelle durch Gómara und Herrera, doch sollte man

Abbildung 1 Die Quellen im Überblick

Autor/Titel - Abschluß des Manuskripts - <Erstpublikation>

	Augenzeugen		keine Augenzeugen
16. Jh.	(1) Díaz 1518-20 <1520>		
	(2) Cortés 1519 <1842>		(3) Martyr 1520 <1521>
	(4) de la Puerta 1547		
	(5) Bienvenida 1548 <1838>		(6) Fernández de Oviedo <1535> 1549 <1881-85>
	(8) Las Casas "Apologética" 1559 <1909>		(7) López de Gómara <1552>
	(9) Las Casas "Historia" 1562 <1875-76>		(11) Cervantes de Salazar 1566 <1914>
	(10) Landa 1566 <1864>	(12) Díaz delCastillo 1568 <1632>	
	(14) "Relaciones de Mérida" 1579-81 <1898>	(15) "Relaciones de Valladolid" 1579 <1900>	
	(16) "Relación de Chi" 1582 <1941>	(17) Ciudad Real 1592 <1873>	(13) Román y Zamora <1575>
	17. Jh.		(19) Torquemada <1613>
(20) Lizana 1629 <1633>			
(22) Sanchez de Aguilar 1613-39 <1639>		(21) Cárdenas y Valencia 1638/39 <1937>	
(23) López de Cogolludo 1656 <1688>			(24) Fuentes y Guzmán 1690 <1882-83>
18. Jh.		(26) Ximénez 1722 <1929-31>	(25) Villagutierre Soto-Mayor 1701 <1701>

Anmerkungen zur Abbildung 1

- (1) "Itinerario de Juan de Grijalva" des Juan Díaz.
Das Manuskript kann nur zwischen 1518, dem Jahr der Reise des Juan de Grijalva nach Yucatán, und 1520 entstanden sein, als es in italienischer Sprache veröffentlicht wurde (Bandelier 1881: 4). Das dieser Ausgabe zugrunde liegende spanische Original ist verlorengegangen (Yáñez 1950: 4). Hier wurde die von Joaquín García Icazbalceta angefertigte Übersetzung der italienischen Version ins Spanische benutzt.
- (2) "Relación enviada a la reina Doña Juana y al emperador Carlos V, su hijo por la justicia y regimiento de la Rica Villa de la Veracruz, 10 de julio 1519".
Der erste der fünf Briefe des Hernán Cortes, den er im Juni oder Juli 1519 schrieb, ist nicht erhalten. Man sucht ihn normalerweise durch die "Relación" zu ersetzen, doch ist anzunehmen, wenn man die anderen Briefe betrachtet, daß das Original weitaus umfangreicher war.
- (3) "De orbe novo" des Petrus Martyr de Angleria.
Das Manuskript der 4. Dekade - nur sie ist hier von Interesse - schloß Martyr de Angleria im Jahre 1520 ab; schon ein Jahr später wurde es in Basel gedruckt, und 1530 erschien in Madrid die erste Gesamtausgabe von "De orbe novo" (Klingelhöfer 1972: 11 & 22).
- (4) "Carta de Fray Juan de la Puerta, comisario, y de otros franciscanos de la provincia de Yucatan, al Real Consejo de Indias, haciendo presente las modificaciones que era necesario introducir en el buen gobierno y régimen de aquella provincia. Mérida, 1º de febrero de 1547".
Es konnte nicht geklärt werden, ob es sich bei der Faksimileausgabe von 1974 um die erste Veröffentlichung des Textes handelt.
- (5) "Carta de Fray Lorenzo de Bienvenida á S. A. el Príncipe Don Felipe, dandole cuenta de varios asuntos referentes á la provincia de Yucatan. 10 de febrero de 1548".
Der Brief wurde 1838 in französischer Übersetzung in Paris veröffentlicht (Bandelier 1881: 5), es liegt aber inzwischen eine Faksimileausgabe innerhalb der "Cartas de Indias" von 1974 vor.
- (6) "Historia general y natural de las Indias, islas y tierra firme del Mar Océano" des Gonzalo Fernández de Oviedo y Valdés.
Der Autor schloß seine "Historia general" 1549 ab, fügte jedoch bis 1557 noch einzelne Korrekturen ein (O'Gorman 1972: 83). Da seine in dem Werk vertretenen Ansichten bei einflussreichen Kritikern Widerspruch hervorriefen, konnte es 1535 und 1557 nur in Teilen erscheinen (Bandelier 1881: 5). In ihnen wird Yucatán nur am Rande erwähnt; die relevanten Informationen sind erst in der Ausgabe von 1881-85 zu finden.
- (7) "Historia general de las Indias" des Francisco López de Gómara.
Schon kurz nach Beendigung des Manuskripts wurde die "Historia general" in Zaragoza, Spanien gedruckt, und erlebte innerhalb weniger Jahre mehrere Neuauflagen in verschiedenen Sprachen (Aguilera 1965: XII).
- (8) "Apologética historia de las Indias" des Bartolomé de las Casas.
Las Casas arbeitete bis 1559 an diesem Werk (O'Gorman 1972: 154). Erst im 19. Jahrhundert erschien es in Auszügen, und die Kapitel über Yucatán und die Vera Paz sind seit 1909 in gedruckter Form zugänglich.
- (9) "Historia general de las Indias" des Bartolomé de las Casas.
Das Manuskript seiner "Historia general" schloß Las Casas wahrscheinlich 1562 ab (Hanke 1965: XVIII).
- (10) "Relación de las cosas de Yucatan" des Diego de Landa.
Nach Tozzer (1941: VII-VIII) wurde die "Relación" um das Jahr 1566 in Spanien verfaßt. Landa nahm sein Manuskript wahrscheinlich mit, als er 1573 nach Yucatán zurückkehrte. Nach seinem Tode wurde es möglicherweise ab 1579 in Mérida aufbewahrt. Erhalten ist nur eine fragmentarische Abschrift, die etwa auf das Jahr 1616 zurückgeht und in Spanien entstand.

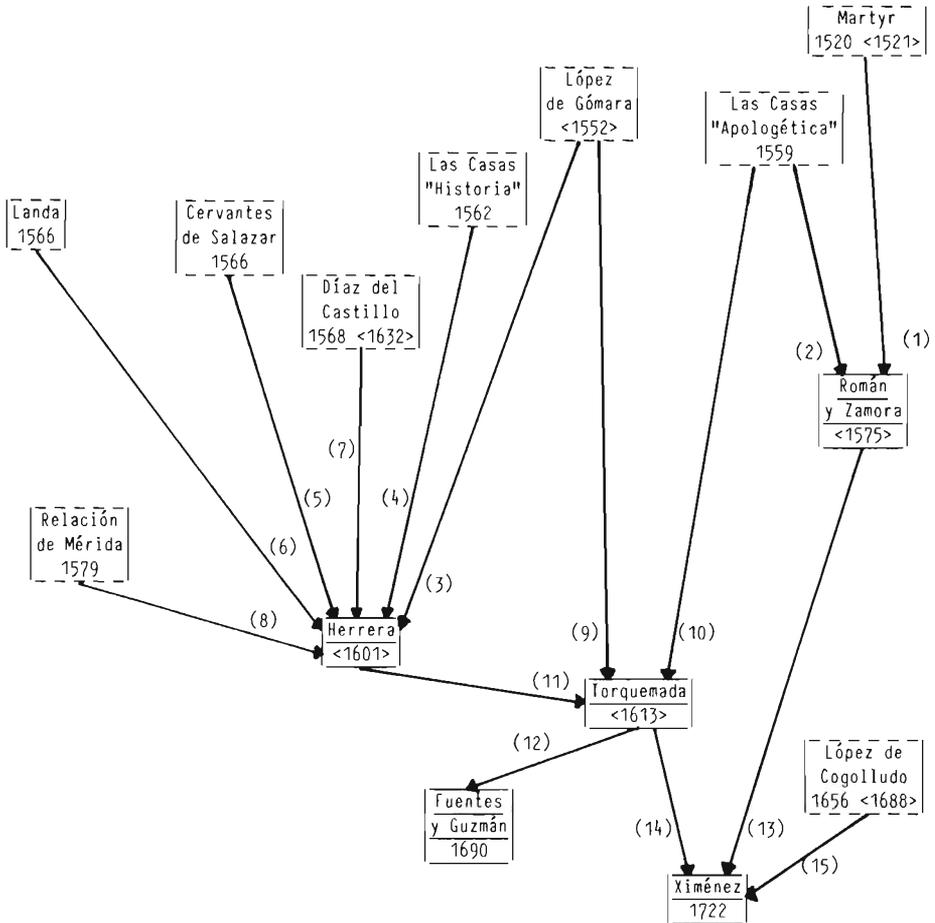
- (11) "Crónica de la Nueva España" des Francisco Cervantes de Salazar.
Die uns vorliegende "Crónica" ist die Kopie eines unvollendeten Manuskripts, welche 1566 von Mexiko nach Spanien geschickt wurde (Warren 1973: 70).
- (12) "Historia verdadera de la conquista de la Nueva España" des Bernal Díaz del Castillo.
Eine Abschrift seiner "Historia verdadera" sandte der Autor 1575 nach Spanien (Sáenz de Santa María 1982: XIX). Diese Abschrift wurde 1632 in Madrid in gedruckter Form herausgegeben (op. cit: XXX).
- (13) "Repúblicas del mundo divididas en XXVII libro (Repúblicas de Indias. Idolatrías y gobierno en México y Perú antes de la conquista)" des Jerónimo Román y Zamora.
Das Manuskript wurde 1575 in Medina del Campo, Spanien ediert (Moral 1897: 14). Wahrscheinlich war es erst kurz zuvor abgeschlossen worden. Estrada Monroy (1979: 14) gibt für die Publikation der "Repúblicas del mundo" das Jahr 1555 an. Auf welche Quelle er sich hierbei stützte, ist nicht ersichtlich. Wenn das Geburtsjahr 1536 (Moral 1897: 13) stimmen sollte, ist kaum anzunehmen, daß ein gerade neunzehnjähriger Augustinermönch in der Lage war ein solches Werk zu verfassen. Auch die Entstehungs- und Drucklegungsdaten anderer Dokumente aus seiner Feder, d. h. die Jahre 1569 bis 1588, lassen nur den Schluß zu, daß Estrada Monroy ein Fehler unterlaufen sein muß.
- (14) "Relaciones geográficas de Yucatán", 1, verschiedene Autoren.
Die 25 noch erhaltenen "Relaciones" aus dem Territorium der Stadt Mérida sind im 11. Band der "Colección de documentos inéditos relativos al descubrimiento, conquista y organización de las antiguas posesiones españolas de ultramar. 2. Ser." erstmalig veröffentlicht worden; die Transkription der Texte ist teilweise sehr mangelhaft (Strecker & Pinto 1979: 65).
- (15) "Relaciones geográficas de Yucatán", 2, verschiedene Autoren.
Im Gegensatz zu den "Relaciones" aus dem Territorium der Stadt Mérida, ist keiner dieser Berichte, die im Territorium der Stadt Valladolid entstanden sind, verlorengegangen. Sie wurden im Band 13 der oben genannten (Anmerkung 14) "Colección" veröffentlicht. Die Qualität der Transkription ist nicht besser.
- (16) "La Relación de algunas costumbres (1582) de Gaspar Antonio Chi".
Der Text wurde am 20. März 1582 in Mérida abgefaßt (Relación de Chi, 1978: 103), von F. Scholes Anfang dieses Jahrhunderts im 'Archivo General de Indias' in Sevilla wiederaufgefunden und von Ralph Roys transkribiert und ins Englische übersetzt (Strecker & Artieda 1978: 93-94). Das Manuskript ist unvollständig und stark beschädigt (op. cit.).
- (17) "Tratado curioso y docto de las grandezas de la Nueva España - Relación breve y verdadera de algunas cosas de las muchas que sucedieron al padre fray Alonso Ponce en las provincias de la Nueva España siendo comisario general de aquellas partes" des Antonio de Ciudad Real.
Seinen Reisebericht schrieb Ciudad Real vor 1592 in Spanien. Es wurden kurz darauf mehrere Abschriften angefertigt, die zum Teil nach Mittelamerika gelangten und dem Werk dort einen relativ hohen Bekanntheitsgrad verschafften. (García Quintana y Castillo Farreras 1976: XLV).
- (18) "Historia general de los hechos de los castellanos en las islas y tierra firme del Mar Océano" des Antonio de Herrera y Tordesillas.
Das Werk besteht aus insgesamt acht Dekaden. Die Ereignisse in Yucatán nehmen nur in den ersten vier Dekaden breiteren Raum ein; Informationen, die in dem hier besprochenen Zusammenhang von Interesse wären, sind im vierzehn Jahre später erschienenen zweiten Teil nicht zu finden (Ballesteros-Beretta 1934: LXIV-LXVI).
- (19) "Monarquía Indiana. De los veinte y un libros rituales y monarquía indiana, con el origen y guerras de los indios occidentales, de sus poblaciones, descubrimiento, conquista, conversión y otras cosas maravillosas de la misma tierra" des Juan de Torquemada.
Aufgrund zahlreicher Verweise auf die ersten vier Dekaden der "Historia general" des Antonio de Herrera (Anmerkung 18), muß Torquemada noch nach 1601 an seiner "Monarquía Indiana" gearbeitet haben. Die Erstpublikation erfolgte in Madrid.

- (20) "Historia de Yucatán. Devocionario de Ntra. Sra. de Izmal y conquista espiritual" des Bernardo de Lizana.
Lizana schrieb bis 1629 an seiner "Historia de Yucatán" ('Brief an Padre Fray Francisco de Ocaña', in Lizana 1893: Vorwort, ohne Seitenangabe). Der Druck erfolgte in Valladolid, Spanien.
- (21) "Relación historial eclesiástica de la Provincia de Yucatán de la Nueva España" des Francisco de Cárdenas y Valencia.
Das Manuskript entstand 1638/39 in Yucatán und wurde anschließend, innerhalb weniger Jahre, mehrfach kopiert (Gómez de Orozco 1937: V-VII).
- (22) "Informe contra idolorum cultores del Obispado de Yucatan" des Pedro Sánchez de Aguilar.
Der Autor gibt selbst an, daß er die "Informe" 1613 in Yucatán geschrieben habe (Sánchez de Aguilar 1937: 9), doch gab er das Manuskript erst 1636 aus der Hand und schickte es von Peru nach Spanien (op. cit.: 13). Bis zur Drucklegung im April 1639 (op. cit.: 3) hätte er ohne weiteres noch Einfluß auf den Inhalt nehmen können.
- (23) "Historia de la provincia de Yucathan" des Diego López de Cogolludo.
Das sehr umfangreiche Werk entstand zwischen 1647 und 1656 in Yucatán (Anders 1971: VI), gedruckt wurde es 1688 in Madrid.
- (24) "Recordación florida, discurso historial y demostración natural, material, militar y politica del Reyno de Guatemala" des Francisco Antonio de Fuentes y Guzmán.
Nur im ersten Teil der "Recordación florida" sind Informationen enthalten, die thematisch von Interesse sind. Er sandte ihn fast vollständig im Jahre 1690 nach Spanien (Warren 1973: 105).
- (25) "Historia de la conquista de la provincia de el Itza, reducción, y progressos de la de el Lacandón, y otras naciones de indios barbaros, de la mediación de el reino de Guatemala, a las provincias de Yucatan, en la America septentrional" des Juan de Villagutierre Soto-Mayor.
Das Manuskript wurde nach Fertigstellung noch im selben Jahr in Madrid im Druck herausgegeben (Warren 1973: 104-05).
- (26) "Historia de la Provincia de San Vicente de Chiapa y Guatemala de la Orden de Predicadores" des Francisco Ximénez.
Diese "Historia" wurde 1721-22 in Guatemala geschrieben (Burrus 1973: 158).

seine "Monarquía Indiana" nicht sofort beiseitelegen, denn die für die damalige Zeit ungewöhnlichen Kommentare, in denen der Autor die Daten kritisch ausleuchtete, lassen wichtige Einblicke in das Kulturverständnis des frühen 17. Jahrhunderts zu. Ganz anders hingegen Herrera und seine "Historia general". Diese Quelle wird zumindest bei den angesprochenen Themen ihrem Ruf, ein Plagiat zu sein, voll und ganz gerecht. Meist machte sich Herrera noch nicht einmal die Mühe, am Wortlaut etwas zu ändern. Fuentes y Guzmán stützte sich auf Torquemada, und Ximénez verwendete zusätzlich Román y Zamora und Cogolludo; beide gaben aber ihre Quellen zumindest an.

Den beiden Geistlichen Torquemada und Román y Zamora dürfte es nicht schwergefallen sein, eine Abschrift der unveröffentlichten, aber immer noch heftig diskutierten "Apologética" zu erhalten; und Herrera profitierte von seiner Stellung als 'Cronista mayor de las Indias', womit ihm die Möglichkeit wie auch die Aufgabe eröffnet wurde, Manuskripte einzusehen.

Abbildung 2



Anmerkungen und bibliographische Belege zur Abbildung 2

Es wird eine Sekundärquelle nach der anderen besprochen, beginnend mit Román y Zamora bis zu Ximénez. Das hierzu verwendete Schema sieht folgendermaßen aus:

Autor der Sekundärquelle und Titel in Kurzfassung (verwendete Ausgabe aus dem Jahr)

(Anmerkung x aus der Abbildung) Primärquelle — das inhaltlich identisch oder wortgetreu übernommene Thema → bibliographische Angabe in der Sekundärquelle.

Vereinzelt werden weitere Bezüge zu anderen Quellen angegeben. Sie werden nicht in die Abbildung integriert, weil sie für den speziellen Zusammenhang keine Relevanz besitzen, doch könnten sie von allgemeinem Interesse sein.

Jerónimo Román y Zamora, "Repúblicas del mundo" (1897, 2 Bde.)

- (1) Martyr de Angleria (1966: 147-48) — Yucatán: Recht → (1897, 1: 315) mit Quellenangabe
- (2) Las Casas, "Apologética" (1909: 465-72) — Guatemala: Religion → (1897, 1: 188-215)
Las Casas, "Apologética" (1909: 615-17) — Guatemala: Herrschaft → (1897, 1: 295-301)
Las Casas, "Apologética" (1909: 622-24, 626-29, 631-32) — Vera Paz und Yucatán: Herrschaft und Recht → (1897, 1: 302-16)
Las Casas, "Apologética" (1909: 624-26) — Guatemala: Heirat und Ehe → (1897, 2: 101-07) er ordnet die Daten aber nur der Vera Paz zu
Las Casas, "Apologética" (1909: 629-31) — Vera Paz: Behandlung der Toten → (1897, 2: 155-60)

Román y Zamora gibt in einem anderen Zusammenhang die "Apologética" als Quelle an (1897, 1: 93). Verschiedentlich zog er die "Historia general" des Fernández de Oviedo und die "Historia general" des Francisco López de Gómara heran (Warren, 1973: 52).

Antonio de Herrera, "Historia general" (1934-57, 17 Bde.)

- (3) López de Gómara (1965-66, 1: 85-87) — Córdoba in Yucatán, 1517 → (1934-57, 4: 159-73)
López de Gómara (1965-66, 1: 85-87) — Grijalva in Yucatán, 1518 → (1934-57, 4: 199-211)
- (4) Las Casas, "Historia" (1965, 3: 203-11) — Grijalva in Yucatán, 1518 → (1934-57, 4: 199-211)
- (5) Cervantes de Salazar (1971, 1: 182-84, 186-94) — Cortés in Yucatán, 1519 → (1934-57, 4: 313-28)
- (6) Landa (1959: 23-28) — Yucatán: Conquista 1530-31 → (1934-57, 9: 25-27, 261-65)
Landa (1959: 11-20, 28, 35-60) — Yucatán: präkolumbianisch → (1934-57, 9: 267-86)
- (7) Díaz del Castillo (1982: 6-16) — Córdoba in Yucatán, 1517 → (1934-57, 4: 159-73)
Díaz del Castillo (1982: 18-25) — Grijalva in Yucatán, 1518 → (1934-57, 4: 199-211)
Díaz del Castillo (1982: 49-52) — Cortés in Yucatán, 1519 → (1934-57, 4: 313-28)
- (8) "Relación de Mérida" (Relaciones de Yucatán 1898-1900, 1: 80-81) — Yucatán: Militärische Ausrüstung der Maya → (1934-57, 8: 155)

Gelegentlich soll Antonio de Herrera auch "De orbe novo" des Petrus de Angleria verwendet haben (Ballesteros-Beretta 1934: LXXIV). Die "Historia general" des Fernández de Oviedo erwähnt er an einer Stelle (Herrera 1934-57, 12: 283), doch scheint er sie ausschließlich für Kontrollzwecke verwendet zu haben. 1597 ließ sich Herrera das Originalmanuskript der "Historia de las Indias" des Bartolomé de Las Casas beschaffen (Hanke 1965: LV), was den Schluß nahelegt, daß er seine Stellung als 'Cronista mayor de las Indias' auch dazu ausgenutzt haben könnte, daß er sich Einsicht in die "Apologética" verschaffte.

Die in Anmerkung (8) erwähnte "Relación de Mérida" ist nur eine von vielen der "Relaciones Geográficas" aus den siebziger und achtziger Jahren des 16. Jahrhunderts, die Herrera teilweise kopierte.

Juan de Torquemada, "Monarquía Indiana" (1975-79, 6 Bde.)

- (9) López de Gómara (1965-66, 1: 85-87) — Córdoba in Yucatán, 1517 → (1975-79, 2: 19-21)
López de Gómara (1965-66, 1: 85-87) — Grijalva in Yucatán, 1518 → (1975-79, 2: 22-27)
López de Gómara (1965-66, 2: 24-36) — Cortés in Yucatán, 1519 → (1975-79, 2: 40-49)
- (10) Las Casas, "Apologética" (1909: 615-16) — Guatemala: Herrschaft → (1975-79, 4: 49-53)
Las Casas, "Apologética" (1909: 622-23) — Vera Paz: Herrschaft → (1975-79, 4: 53-59)
Las Casas, "Apologética" (1909: 631-32) — Yucatán: Herrschaft, Recht → (1975-79, 4: 59-60)
Las Casas, "Apologética" (1909: 616-17) — Guatemala: Recht → (1975-79, 4: 116-19)
Las Casas, "Apologética" (1909: 626-29) — Vera Paz: Recht → (1975-79, 4: 120-30)
Las Casas, "Apologética" (1909: 624-25) — Vera Paz: Heirat und Ehe → (1975-79, 4: 163)

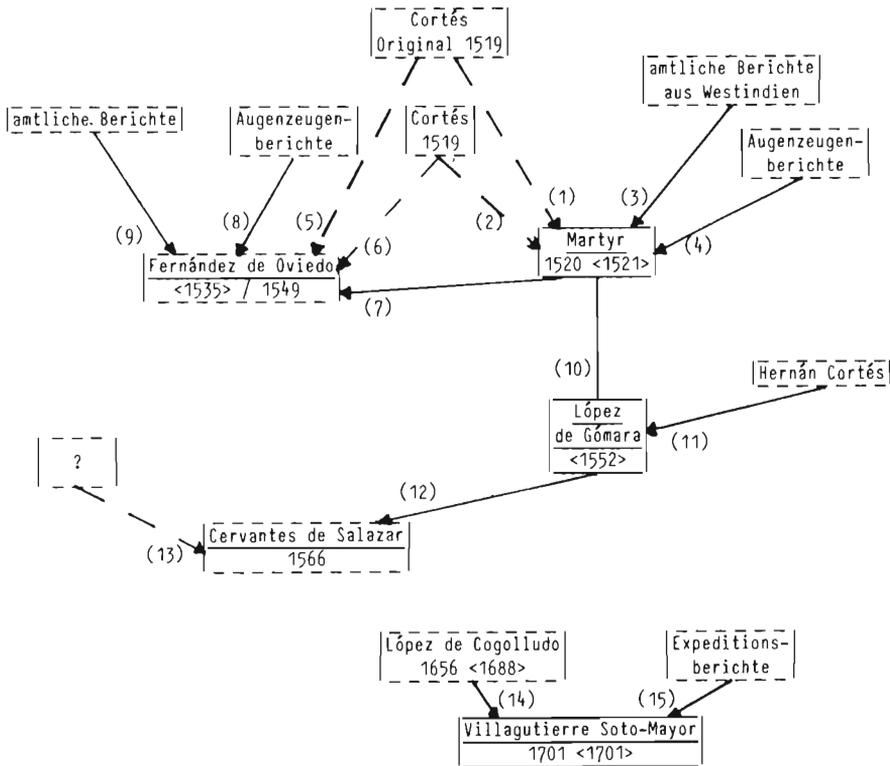
- (11) Herrera (1934-57, 4: 159-73) — Córdoba in Yucatán, 1517 —> (1975-79, 2: 19-21)
 Herrera (1934-57, 4: 199-211) — Grijalva in Yucatán, 1518 —> (1975-79, 2: 22-27)
 Herrera (1934-57, 4: 313-28) — Cortés in Yucatán, 1519 —> (1975-79, 2: 40-49)
 Torquemada dürfte wohl einer der ersten Historiker gewesen sein, der Dokumente nicht nur benutzte, sondern auch ausdrücklich als Quelle erwähnte, hier vor allem Martyr de Angleria und dessen Werk "De orbe novo" (Torquemada 1975-79, 4: 59), Fernández de Oviedo mit seiner "Historia general" (op. cit., 2: 22), die "Apologética" des Bartolomé de las Casas (op. cit., 3: 81 & 4: 179), sowie Herrera's "Historia general" (op. cit., 2: 26).
 Díaz del Castillo war mit Torquemada persönlich bekannt. Der Autor der "Monarquía Indiana" vertritt die Ansicht, daß die "Historia verdadera" des Conquistadors zuverlässiger sei als die "Historia general" des López de Gómara (Torquemada 1975-79, 2: 22).
- Francisco Antonio de Fuentes y Guzmán, "Recordación florida" (1932-33, 3 Bde.)
- (12) Torquemada (1975-79, 4: 49-59 & 116-30) — Guatemala und Vera Paz: Herrschaft und Recht —> (1932-33, 1: 11-15) mit Quellenangabe
 Fuentes y Guzmán verweist zwar auf die "Historia verdadera" des Díaz del Castillo (1932-33, 1: 5), doch ist nicht ersichtlich, wo er sie seinen Angaben zugrundelegte.
- Francisco Ximénez, "Historia de la Provincia de San Vicente de Chiapa y Guatemala" (1929-31, 3 Bde.)
- (13) Román y Zamora (1897, 1: 188-215) — Guatemala: Religion —> (1929-31, 1: 81-90)
 Román y Zamora (1897, 1: 295-301) — Guatemala: Herrschaft —> (1929-31, 1: 90-92)
 Román y Zamora (1897, 1: 302-13) — Vera Paz und Yucatán: Herrschaft, Recht —> (1929-31, 1: 93-96)
 Román y Zamora (1897, 2: 101-07) — Vera Paz: Heirat und Ehe —> (1929-31, 1: 97-98) soll auch im Hochland von Guatemala gelten (op. cit.: 96)
 Román y Zamora (1897, 2: 155-60) — Vera Paz: Bestattung —> (1929-31, 1: 98-100)
 Ximénez übernahm die Angaben aus der "Repúblicas del mundo" als Zitate, machte genaue Quellenangaben und fügte gelegentlich kurze Kommentare hinzu.
- (14) Torquemada (1975-79, 1: 317-28) — Prophezeiungen von der Ankunft des Christentums und der Spanier —> (1929-31, 1: 106) Quellenangabe
- (15) López de Cogolludo (1971, 1: 109-12 & 260) — 'Chilam Balames' und Kreuze in Yucatán —> (1929-31, 1: 108-110) Quellenangabe
- Im Gegensatz zu früheren Autoren legte Ximénez Wert auf gute Referenzen, mit denen er seine Glaubwürdigkeit untermauern wollte. Nicht nur die Namen Román y Zamora, Torquemada und López de Cogolludo sind zu finden, sondern auch Díaz del Castillo (Ximénez 1929-31, 1: 76-134, zahlreiche Zitate und Verweise), Antonio de Herrera und dessen "Historia general" waren Grundlage für die Beschreibung der präkolonialen Verhältnisse in Mexiko und Guatemala (op. cit., 1: 70-71), und auch die "Recordación florida" des Fuentes y Guzmán blieb nicht unberücksichtigt (op. cit., 1: 77-135, eine Reihe Verweise).

“Primär-“/Sekundärquellen, deren Autoren ihre Informationen nicht aus eigener Anschauung gewannen (Abbildung 3)

Die Verfasser der in diesem Abschnitt besprochenen Werke waren selbst niemals im Mayagebiet. Sie haben uns aber Primärangaben hinterlassen, die auf mündlichen Berichten, bislang noch unbekanntem oder verschollenen Dokumenten beruhen. Die Menge des verwertbaren Materials ist jedoch im Vergleich zu anderen Quellen relativ gering.

Beginnen möchte ich mit "De orbe novo" des Petrus Martyr de Angleria. Als Archivar und Sekretär des 'Consejo real de las Indias' hatte er alle Eingänge über die Geschehnisse in der Neuen Welt zu sammeln, und er musste in den Ratssitzungen zu den Ereignissen Bericht erstatten (Klingelhöfer 1972: 428). Sein persönliches Interesse veranlasste ihn zur Suche nach jeder verwertbaren Information, und er hat sich offensichtlich häufig mittels Erzählungen aus erster Hand seine Kenntnisse bestätigen und vervollständigen lassen. Seine Schilderungen zu den Reisen Córdobas, Grijalvas und des Cortés nach Yucatán in den Jahren 1517 - 1519 (Martyr de Angleria 1966: 147 - 148 und 151 - 152) wird man wohl kaum auf noch ältere Quellen zurückführen können, so dass man sie ohne weiteres neben die Augenzeugenberichte, z. B. des Juan Díaz, stellen kann.

Abbildung 3



Anmerkungen und bibliographische Belege zur Abbildung 3

Petrus Martyr de Angleria, "De orbe novo" (1966)

- (1) und (2) Es ist nicht sicher, ob Martyr de Angleria die beiden Briefe – das Original des 1. Briefes des Hernán Cortés und den "Ersatzbrief" bzw. Abschriften von diesen – auch wirklich in Händen gehalten hat. Der spanische Hof hielt sich zu der Zeit, als die Boten aus Westindien eintrafen, in Deutschland auf, und es ist möglich, daß die Briefe dorthin unkopiert nachgesandt wurden. (Gibson, nach Robertson, 1960: IX). Der "Ersatzbrief" ist so knapp gehalten, daß er unter keinen Umständen die einzige Quelle war, mit der Martyr de Angleria das Kapitel über die Entdeckungsfahrt des Cortés schrieb.
- (3) Klingelhöfer 1972: 428
- (4) Martyr de Angleria kannte fast alle bedeutenden Entdecker seiner Zeit persönlich (Klingelhöfer 1972: 15-16).

Gonzalo Fernández de Oviedo y Valdés, "Historia general" (1959, 4 Bde.)

- (5) und (6) Er hatte als 'Cronista mayor de las Indias' die gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Dokumenten wie Martyr de Angleria (Warren 1973: 48); das Problem mit den "Cortés-Briefen" betreffend gilt dasselbe wie bei Martyr de Angleria (s. o. Anmerkung (1) und (2)).
- (7) Martyr de Angleria (1966: 146-47) — Córdoba in Yucatán, 1517 —> (1959, 2: 113-15) als eine Quelle; wurde schon 1535 publiziert
Martyr de Angleria (1966: 151-52) — Cortés in Yucatán, 1519 —> (1959, 4: 9) als eine Quelle, im Manuskript von 1549/1557
- (8) Alonso Luján, der ihm über den ersten, aber gescheiterten Eroberungsversuch der Halbinsel Yucatán in den Jahren 1528-35 mündlich Mitteilung erstattete (Fernández de Oviedo 1959, 3: 397), war höchstwahrscheinlich nur einer von mehreren Informanten. Luján ist aber in den bearbeiteten Kapiteln der einzige, der sich nachweisen läßt.
- (9) Aufgrund seiner Stellung als 'Cronista mayor de las Indias'.

Francisco López de Gómara, "Historia general" (1965-66, 2 Bde.)

- (10) Die Schilderungen über die Fahrten Córdobas (1517) und Grijalvas (1518) nach Yucatán (1965-66, 1: 85-87) könnten aufgrund von Ähnlichkeiten zumindest teilweise auf "De orbe novo" des Pedro Martyr de Angleria (1966: 146-150) beruhen.
- (11) Von 1541 bis 1547 war López de Gómara der Privatsekretär und Hauskaplan von Hernán Cortés (Warren 1973: 69), und man kann wohl annehmen, daß die "Historia general" vor allem auf den Berichten des Hernán Cortés beruht.

Francisco Cervantes de Salazar, "Crónica de la Nueva España" (1971, 2 Bde.)

- (12) López de Gómara (1965-66, 1: 85-87) — Córdoba in Yucatán, 1517 —> (1971, 1: 154-55)
López de Gómara (1965-66, 1: 155-59) — Grijalva in Yucatán, 1518 —> (1971, 1: 155-59)
López de Gómara (1965-66, 2: 24-36) — Cortés in Yucatán, 1519 —> (1971, 1: 185-96)
- (13) Augenzeugen und unbekannte Dokumente (Warren 1973: 71)

Juan de Villagutierre Soto-Mayor, "Historia de la conquista de el Itzá" (1933)

- (14) López de Cogolludo (1971, 1: 233-35) — Yucatán: vorkolonial —> (1933: 29) mit Quellenangabe
López de Cogolludo (1971, 2: 256-57) — Geschichte der Itzá —> (1933: 30) ohne Quellenangabe, z. I. kommentiert
López de Cogolludo (1971, 1: 109-12) — Prophezeiungen der Chilam Balames —> (1933: 34-36) im Wortlaut, ohne Quellenangabe
López de Cogolludo (1971, 2: 257-59) — Petén: Ethnographie —> (1933: 377-88) als zusätzliche Quelle
- (15) Expeditionsberichte für die Ethnographie des Petén als Hauptquelle (Roys 1972: 125). Die "Monarquía Indiana" des Juan de Torquemada war ihm bekannt, und er hat sie zumindest an einer Stelle verwendet, was er auch bibliographisch belegt (Villagutierre Soto-Mayor 1933: 36); in einem hier nicht bearbeiteten Zusammenhang zog er Herrera's "Historia general" zum Vergleich heran (op. cit.: 36)

In der "Historia general" des Fernández de Oviedo ist vor allem der dort niedergeschriebene Augenzeugenbericht des Alonso Luján erwähnenswert (1959, 3: 319 - 324). Es sind die einzigen noch erhaltenen und gedruckten Schilderungen von ausgedehnteren Kontakten der yucatekischen Maya mit Spaniern, die vor der Missionierung stattfanden. Für seine Kapitel über die Fahrten Córdoba's und des Cortés dürfte er zwar "De orbe novo" von Martyr de Angleria verwendet haben, seine Position als *Cronista Mayor* ermöglichte ihm aber den Zugang zu einem reichen Dokumentenfundus. Da er auch lange Jahre in Westindien lebte, ist ein Kontakt mit Teilnehmern der Fahrten als relativ sicher anzunehmen. Im Vergleich zu "De orbe novo" sind diese Kapitel aber nicht sehr aussagekräftig.

Die "Historia general" von López de Gómara besitzt für den untersuchten Themenbereich nur sehr geringen Wert, da die Erlebnisse der Spanier weit in den Vordergrund gerückt werden und man fast nichts über die Maya erfährt.

Als Problemfall erweist sich die "Crónica de la Nueva España", die Francisco Cervantes de Salazar in Mexiko anfertigte. Man findet in ihr einen ausführlichen Bericht eines Spaniers, der mehrere Jahre von yucatekischen Maya gefangen gehalten wurde (Cervantes de Salazar 1971, 1: 189 - 194). Zum Teil dürfte ihm die schon gedruckte "Historia general" des López de Gómara (1965 - 1966, 2: 28 - 32) als Vorlage gedient haben. Die zahlreichen Einzelheiten über das Leben des Spaniers bei den Indianern sind jedoch in keiner früheren Quelle zu finden. Es ist möglich, dass Cervantes de Salazar seine Vorlage romanartig umschrieb, wie er es nachweislich an anderer Stelle tat (Warren 1973: 71). Die Detailschilderungen sind aber wiederum so realistisch, dass die Basis auch ein Bericht sein könnte, den der Autor von einem Erzähler erhielt, der den ehemaligen Gefangenen persönlich kannte.

Über den Petén gibt es nurmehr sehr wenige, noch erhaltene Quellen. Villagutierre Soto-Mayor's "Historia" gilt als die beste Primärquelle für dieses Gebiet. Der Autor orientierte sich zwar streckenweise an der "Historia de la provincia de Yucathan" von López de Cogolludo, jedoch wurden die Originalberichte der spanischen Expeditionen aus dem 16. und 17. Jahrhundert von ihm wahrscheinlich häufiger konsultiert. Hinzuweisen ist noch auf die gelegentlich sehr modern wirkende quellenkritische Haltung dieses Historikers der Kolonialzeit.

Von Augenzeugen verfasste Primär-/Sekundärquellen mit geringer Informationsdichte

In den Quellen dieser Gruppe findet man keine direkten Angaben zu den Rechtsformen, die für eine Analyse verwertbar wären; die soziopolitischen Strukturen werden nur am Rande gestreift. Obwohl es sich bei den Autoren ausschliesslich um Kenner der Verhältnisse auf der Halbinsel Yucatán handelt, beruhen die Schilderungen nicht selten auf Werken anderer. Das Desinteresse an einer fremden und darüberhinaus noch unterworfenen Ethnie, deren Kultur man nicht unbedingt kennen und verstehen musste, um sie in die koloniale Gesellschaftsordnung zu integrieren, dürfte eine der Ursachen für die insgesamt wenig zufriedenstellende Quellenlage sein.

Vier Werke, die in den vorangegangenen Kapiteln schon mehrfach erwähnt wurden, da sie als Primärquelle dienten, geben nur Auskunft über spanisch-indianische Kontakte vor 1520.

Juan Díaz nahm als *Capellán Mayor* der Armada des Juan de Grijalva an dessen Reise nach Yucatán im Jahre 1518 teil (Juan Díaz 1950: 5). Seine aufmerksamen Beobachtungen und die sehr anschauliche Schreibweise lassen seine Aufzeichnungen zur zentralen Quelle für diese zweite Erkundungsfahrt nach Mesoamerika werden.

Wenig informativ ist hingegen das Dokument, mit dem man versucht, den verschwundenen 1. Brief des Hernán Cortés zu ersetzen. Der Stil ist amtlich und lässt nur wenige Einblicke in die Kultur der Maya zu. Für die Rekonstruktion des Gerüsts an Fakten der Reise, also für einen Historiker, ist diese Primärquelle aber überaus nützlich.

Ein ähnlicher Fall ist die "Historia verdadera" des Bernal Díaz del Castillo. Schon der Titel lässt vermuten, warum sie verfasst wurde. 1552 erschien die "Historia general de Indias", geschrieben vom engsten Vertrauten des Hernán Cortés, seinem Hauskaplan und Privatsekretär Francisco López de Gómara. Bernal Díaz del Castillo sah sich genötigt, einiges in dessen "Historia" richtigzustellen, vor allem aber die seiner Meinung nach übertrieben positive Zeichnung des „Eroberers von Mexiko“ zugunsten der anderen Teilnehmer an diesem Unternehmen seinem eigenen Wahrheitsempfinden anzupassen. Wie sehr ihn die Schilderungen des Geistlichen persönlich getroffen haben müssen, wird ersichtlich, wenn man seine harsche Kritik an Werk und Autor betrachtet, wie z. B. im Kapitel 18 (Díaz del Castillo 1982: 33 - 36). Dieser emotionale Hintergrund bei der Entstehung der "Historia verdadera", durch den Themenwahl und Darstellungsweise tiefgreifend beeinflusst wurden, und der überaus lange Zeitraum, der zwischen den Ereignissen und deren schriftlicher Fixierung lag, werden den kritischen Leser dazu veranlassen, die Aussagen nicht ohne

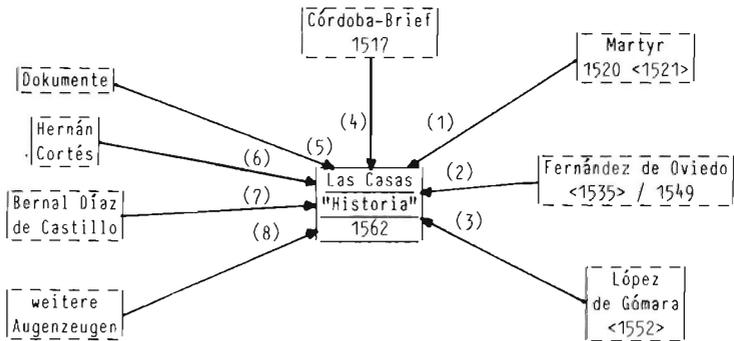
Vorbehalte zu übernehmen, obwohl es sich bei Bernal Díaz del Castillo um den einzigen Augenzeugen aller drei Fahrten nach Yucatán vor 1520 handelt, der uns seine Erlebnisse auch hinterlassen hat. Besonders negativ wirkt sich aber die verfolgte Absicht auf die gesuchten Daten aus, denn den Maya wurde leider nicht nur eine Statistenrolle zugewiesen, sondern sie wurden meist zum „Bühnenbild“ degradiert.

Die vierte Quelle des besprochenen Typus wurde von Bartolomé de las Casas verfasst und trägt den Titel „Historia de las Indias“. Er hat die Halbinsel während einer Durchreise kennengelernt, und er liefert in seiner „Historia“ eine Reihe von Primärinformationen. In den beiden Kapiteln über die Entdeckung Yucatáns durch Francisco Hernández de Córdoba (Las Casas 1965, 3: 156 - 166) sind eine Reihe von Mitteilungen enthalten, die er nur einem Brief (op. cit.: 165) seines engen Freundes und *Capitan General* der Armada, der oben genannte Entdecker, entnommen haben kann (op. cit.: 156 - 157). Dieser Brief ist nicht mehr erhalten. Die Kapitel über die 2. und 3. Fahrt durch Grijalva und Cortés (op. cit.: 203 - 211 und 228 - 232) enthalten nichts, was nicht schon von anderer Seite dargelegt wurde. Es ist aber möglich, dass er seine persönlichen Kontakte mit Cortés und Díaz del Castillo oder vielleicht auch mit anderen Augenzeugen zur Überprüfung und Ergänzung seiner eigenen Kenntnisse nutzte (siehe auch Abbildung 4).

Man sollte in diesem Zusammenhang noch einen kurzen Blick auf zwei Dokumente werfen, auf die im nächsten Abschnitt noch näher einzugehen sein wird. Das erste ist die „Relación de la cosas de Yucatán“ des Diego de Landa. Versuche, mittels Textvergleichen die Passagen über die drei Fahrten (Landa 1959: 7 - 11) auf die entsprechenden bekannten Quellen zurückzuführen, blieben erfolglos. Tozzer entdeckte aber in einem anderen Zusammenhang Aussagen, die vor Landa nur Fernández de Oviedo niederschrieb (Tozzer 1941: VII und 114). Es ist somit anzunehmen, dass sich Landa während seines Spanienaufenthalts Zugang zu dem Dokument verschaffen konnte. Die beiden inzwischen gedruckten Werke „De orbe novo“ von Martyr de Angleria (1521) und die „Historia general de las Indias“ von López de Gómara (1552) hatten eine solche Verbreitung gefunden, dass Landa sie wohl gekannt haben dürfte.

Unproblematisch ist hingegen die Frage nach den Primärquellen für López de Cogolludo und seine „Historia de la provincia de Yucathan“ hinsichtlich dieses speziellen Themas zu beantworten. Die Reisen Córdobas, 1517 (López de Cogolludo 1971, 1: 3 - 9), Grijalvas, 1518 (op. cit.: 9 - 14) und des Cortés, 1519 (op. cit.: 21 - 28), übernahm er aus der „Historia general“ von Herrera (1934 - 1957, 4: 159 - 173, 199 - 211 und 313 - 328) und der „Historia verdadera“ des Bernal Díaz del Castillo (1982: 6 - 16, 18 - 25 und 49 - 52). Vereinzelte Bezüge zu Gómara (López

Abbildung 4



Anmerkungen und bibliographische Belege zur Abbildung 4

Bartolomé de las Casas, "Historia de las Indias" (1965, 3. vols.)

- (1) Martyr de Angleria (1966: 148-49) — Grijalva in Yucatán, 1518 → (1965, 3: 203-11)
Für sein anderes großes Werk, die "Apologética", die er vor der "Historia" abschloß, hatte Las Casas "De orbe novo" von Martyr de Angleria schon einmal herangezogen und gibt dort einen genauen Quellennachweis (Las Casas 1909: 631-32).
- (2) Fernández de Oviedo (1959, 2: 120-32) 1535 publiziert — Grijalva in Yucatán, 1518 → (1965, 3: 203-11)
Bei den Fakten lassen sich eindeutig Parallelen nachweisen; aufgrund unterschiedlicher Intentionen werden die Fakten verschieden dargestellt (Hanke 1965: XXII-XXIII).
- (3) López de Gómara (1965-66, 2: 24-36) — Cortés in Yucatán, 1519 → (1965, 3: 228-32) mit Quellenangabe
- (4) Córdoba-Brief (verschollen) — Córdoba in Yucatán, 1517 → (1965, 3: 156-66) mit Quellenangabe
- (5) und (8) Las Casas galt als ausgesprochen bibliophil. Er sammelte alle Bücher und Dokumente, die ihm für seine eigenen Werke und seine Attacken gegen das Kolonialsystem eine Hilfe sein konnten. Des weiteren suchte er Kontakte zu Westindienreisenden und den 'Conquistadores'.
- (6) Begegnung mit Bernal Díaz del Castillo in Spanien, 1540 (Díaz del Castillo 1982: cap. 190).
- (7) Begegnung mit Hernán Cortés in Spanien, 1542 (O'Gorman 1972: 131).

de Cogolludo 1971, 1: 11 und 16), Torquemada (op. cit.: 23) und Fernández de Oviedo (op. cit.: 16) sind unbedeutend.

Landa und López de Cogolludo können für die erste Kontaktpphase mit keinerlei Primärinformationen aufwarten, die vertrauenswürdig sein könnten, hingegen lässt sich Landa zur Überprüfung der ethnographischen Daten anderer Quellen ohne weiteres verwenden, denn er war einer der wenigen Spanier, der der Kultur der Maya eingehendes Interesse entgegenbrachte.

Die Abbildung 5 soll noch einmal die komplexe Quellengenetik aufzeigen, mit der man sich konfrontiert sieht, sollte man die Absicht haben, die drei ersten, beabsichtigten Reisen der Spanier zur yucatekischen Halbinsel genauer zu untersuchen. Der Übersichtlichkeit halber gebe ich an dieser Stelle die Quellen, nach ihrem allgemeinen Informationswert geordnet, noch einmal an:

a) Primärquellen:

Juan Díaz, "Itinerario de Juan de Grijalva" (1518 - 1520/1950)

'Hernán Cortés', "Relación ..." (1519/1960),

Bernal Díaz del Castillo, "Historia verdadera" (1568/1982).

b) Primär-/Sekundärquellen:

Petrus Martyr de Angleria, "De orbe novo" (1520/1966),

Francisco López de Gómara, "Historia de las Indias" (<1552>/1965 - 1966),

Bartolomé de las Casas, "Historia general de las Indias" (1562/1965).

c) Sekundärquellen:

Antonio de Herrera y Tordesillas, "Historia general" (<1601>/1934 - 1957),

Diego López de Cogolludo, "Historia de la provincia de Yucathan" (1656/1971).

d) Sonder- und Problemfälle:

Gonzalo Fernández de Oviedo y Valdés, "Historia general" (<1535>/1549/1959),

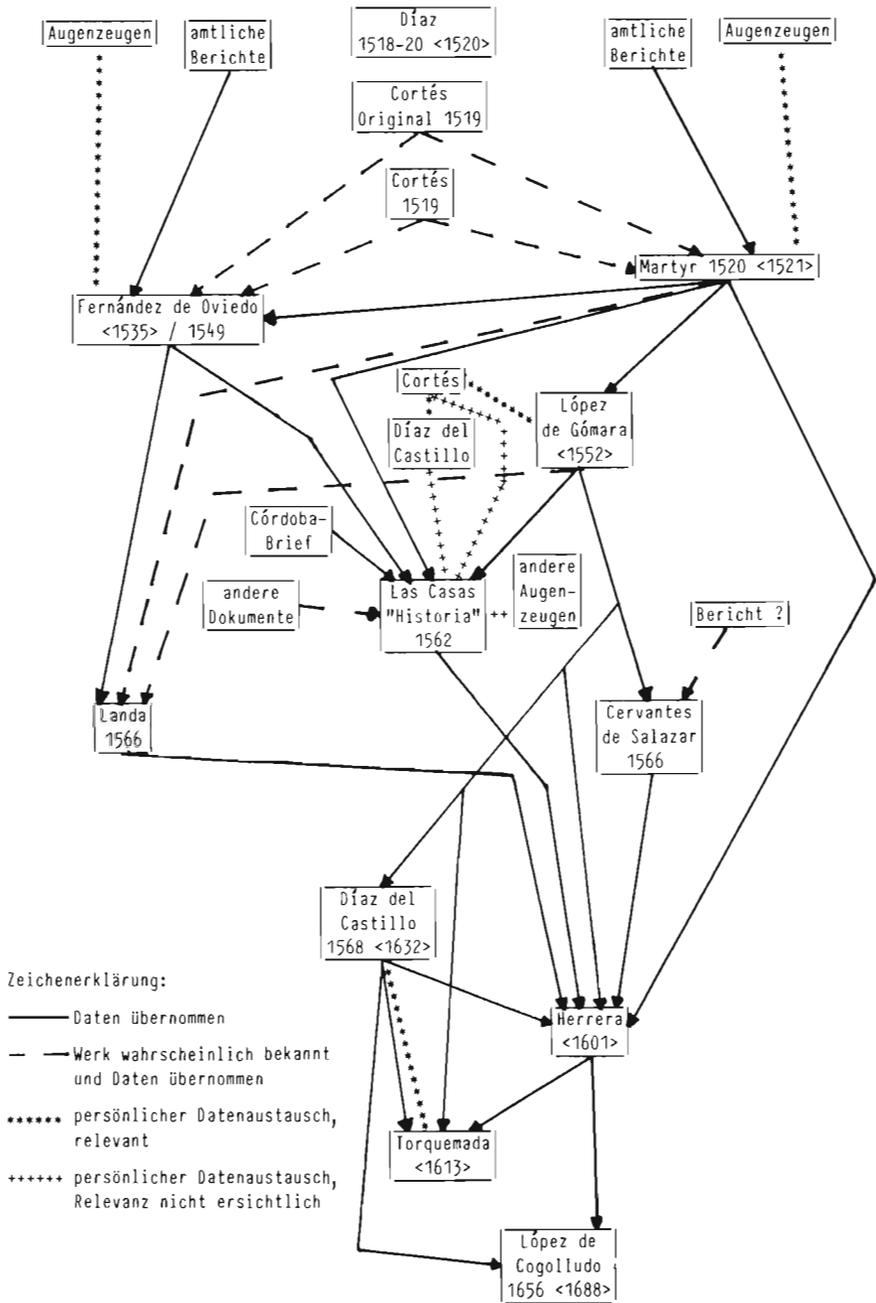
Diego de Landa, "Relación de las cosas de Yucatán" (1566/1959),

Francisco Cervantes de Salazar, "Crónica de la Nueva España" (1566/1971),

Juan de Torquemada, "Monarquía Indiana" (<1613>/1975 - 1979).

Neben den gerade behandelten Quellen vom Typus des Entdeckungs- oder Reiseberichts möchte ich hier noch auf Dokumente eingehen, in denen zwei Geistliche über die schon teilweise kolonial geprägte Mayakultur Auskunft geben. Sowohl Fray Juan de la Puerta als auch Fray Lorenzo de Bienvenida verfassten ihre Briefe mit der Intention, aus Spanien weitere Unterstützung für ihre Missionierungsarbeit zu erhalten. Die angeführten Klagen über die, ihrer Meinung nach, schlechten Sitten der Maya, wird man beachten müssen, denn beide waren seit 1545 aktiv im nördlichen Yucatán tätig (Tozzer 1941: 68) und dürften mehrfach Gelegenheit gehabt haben, Einblicke in das Leben der Maya zu gewinnen. Aufgrund des sonstigen Inhalts sind die beiden Dokumente für einen Missionshistoriker aber wahrscheinlich weitaus interessanter als für einen Ethnohistoriker.

Abbildung 5



Unter den 50 erhaltenen "Relaciones geográficas de Yucatán" befinden sich einige, die keinerlei Informationen zur sozialen Organisation, zu Rechtsformen oder zur präkolonialen Geschichte der Maya enthalten. Diese wenigen Ausnahmen sind die "Relación de Oscuzcas" (Relaciones geográficas de Yucatán, 1898 - 1900, 11: 231 - 240) und die "Relaciones de Guayama de Cantarique (op. cit., 13: 77 - 84), Tenum y Temocón (op. cit.: 130 - 134), Tecón y Ecabo (op. cit.: 172 - 175) und Cama (op. cit.: 196 - 200)". Diese fünf "Relaciones geográficas" werden im weiteren nicht berücksichtigt.

Von Augenzeugen verfasste Primär-/Sekundärquellen mit höherer Informationsdichte

Weitaus vielversprechender für eine kulturhistorische Untersuchung als die bislang quellengenetisch ausgewerteten Dokumente sind die Schriftstücke, in denen die Autoren sich mit der Mayaethnographie auseinandersetzen wollten oder mussten. Es handelt sich um folgende Werke (siehe auch Abb. 1):

- "Apologética historia de las Indias" des Bartolomé de las Casas (1559/1909),
- "Relación de las cosas de Yucatán" des Diego de Landa (1566/1969),
- die meisten der "Relaciones geográficas de Yucatán" (1579 - 1581/1898 - 1900),
- "La relación de algunas costumbres (1582) de Gaspar Antonio Chi" (1978),
- "Tratado curioso" des Antonio Ciudad Real (1592/1976),
- "Historia de Yucatán" des Bernardo de Lizana (1629/1893),
- "Relación historial eclesiástica" des Francisco de Cárdenas y Valencia (1639/1937),
- "Informe contra idolorum cultores" des Pedro Sánchez de Aguilar (<1639>/1937),
- "Historia de la provincia de Yucathan" des Diego López de Cogolludo (1656/1971).

Bis auf die "Relación de Chi" (1978) und einen Teil der "Relaciones geográficas de Yucatán" (1898 - 1900, 11 und 13) handelt es sich auch bei diesen Dokumenten um keine reinen Primärquellen, da ihre Verfasser ebenfalls häufig auf die Arbeiten ihrer Vorgänger zurückgriffen. Darüberhinaus legen die vorgenommenen Textvergleiche den Verdacht nahe, dass die meisten Angaben zur Geschichte und Kultur der yucatekischen Maya

auf ein und demselben Informanten, dem Maya Gaspar Antonio Chi, beruhen. Als Autor kann man ihn nur bei einem Dokument sicher nachweisen; es ist seine "Relación de algunas costumbres" aus dem Jahre 1582 (Relación de Chi 1978: 103). Um seinen Spuren als Informant zu folgen, werde ich von dieser Quelle ausgehen.

Die "Relación de algunas costumbres" wurde im Jahre 1582 auf Geheiss des Gouverneurs von Yucatán, Guillén de las Casas, in Mérida verfasst (op. cit.). Sie sollte wahrscheinlich eine Ergänzung zu den "Relaciones geográficas de Yucatán" sein, die zwischen 1579 und 1581 entstanden sind. Auf den vier noch erhaltenen Seiten des Dokuments gibt uns Chi einen kurzen Abriss der politischen Entwicklung der Nordhälfte Yucatáns ab etwa 1400 A. D., er berichtet über soziopolitische Strukturen, Rechtsnormen und Sitten, und er verweist auf eine Reihe von kulturellen Besonderheiten seines Volkes. Wahrscheinlich sind seine Aussagen nicht ganz objektiv gewesen, da Herkunft und Biographie Chi's sehr bestimmte Absichten annehmen lassen, die er mit der Auswahl und Darstellung seiner Angaben verfolgte. Die für die damalige Zeit recht ungewöhnliche Stellung eines Indios bestätigt uns sein Schüler Pedro Sánchez de Aguilar mit folgender Schilderung (1937: 144 - 145):

"Vn Indio conoci, y todos los deste tiempo conocieron, que fue criado desde su niñez del señor Obispo don diego de Landa, que sabia gramatica medianamente, y el me puso el arte della en los manos en mi niñez, siendo maestro de Capilla en el pueblo de Tecemin, Encomienda del Alferes Real Alonso Sanchez de Aguilar, mi hermano mayor. Era tan ladino como cualquier Español, cantaua canto llano, y canto de organo diestramente, y tocaua tecla. Yo le conoci Organista en esta santa Iglesia, y despues Interprete general de Gouvernador. Defendia a los Indios en sus pleitos, e les hazia peticiones, o los componia. Llamauase Gaspar Antonio de Herrera: fue hijo de vn Sacerdote de su gentilidad llamado Kinchi, que fue muy leal vasallo de su Magestad, y de los primeros que dieron la obediencia, y se bautizaron. Era natural del pueblo de Mani segun lo oi ...".

Den Familiennamen 'Herrera' erhielt Gaspar Antonio anlässlich seiner Taufe; man findet ihn aber auch unter dem Namen Gaspar Antonio Xiu (Tozzer 1941: 44). Letzterer weist ihn als Mitglied einer der politisch führenden Indianerfamilien seiner Zeit aus. Der gebürtige Maya muss mehrere Sprachen – Yucatekisches Maya, Spanisch, Latein und möglicherweise Nahuatl – fließend gesprochen haben und galt aufgrund seiner Herkunft und der erhaltenen guten Bildung als ausgezeichnete Kenner und zuverlässiger Informant bezüglich seines Volkes und seiner Kultur (Relaciones geográficas de Yucatán 1898 - 1900, 11: 264).

Die ersten Jahre nach seiner Geburt, etwa im Jahre 1531, verbrachte er unter Maya. 1548 wurde er getauft. Seine europäische Schulbildung erhielt er von Missionaren des Franziskanerordens. Später arbeitete er als Organist, Dolmetscher, Berater und vor allem als Informant für Spanier und Anwalt für die Angehörigen seiner Ethnie, die er vor spanischen Gerichten vertrat (Strecker und Artieda 1978: 89 - 91).

Es ist anzunehmen, dass er die Bedeutung seiner Familie überbetont hat (Tozzer 1941: 45). Chi bezeichnet sie als die legitimen Herrscher über die gesamte Provinz Yucatán – d. h. den Norden der Halbinsel – in vorspanischer Zeit (Relación de Chi 1978: 96). Dies widerspricht jedoch eindeutig den historischen Tatsachen (Tozzer 1941: 36 - 37). Darüberhinaus dürfte ihm daran gelegen gewesen sein, seine Kultur und die alten Sitten und Gebräuche als möglichst „zivilisiert“ darzustellen, um so den spanischen Eroberern indirekt Vorhaltungen für ihr teilweise barbarisches Benehmen zu machen. Als guter Kenner beider Kulturen und insbesondere des spanischen Rechtssystems, betonte er mit Vorliebe die moralischen Qualitäten und die Gerechtigkeit seines Volkes. Inwieweit ihm das eigene Rechtssystem bekannt war, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Er hatte unter ihm nur seine Kindheit verbracht und wurde wohl kaum mit ihm direkt konfrontiert. Ein weiterer Faktor ist der lange Zeitraum von mehr als 35 Jahren seit Abschluss der Conquista, in dem es zu zahlreichen kulturellen Veränderungen kam. Seinem Erinnerungsvermögen dürfte dies wohl kaum zuträglich gewesen sein. Durch die Hervorhebung seiner eigenen Familie und mit Hilfe seiner angesehenen sozialen Stellung hatten seine Informationen wahrscheinlich auch das Ziel, Erbschaftsansprüche der Xiu-Familie zu legitimieren, eine gelegentlich erfolgreiche Möglichkeit, einen Teil des Status und des Besitzes aufgrund von Gerichtsurteilen in die Kolonialzeit hinüberzuretten. Doch kann man dies weit weniger häufig in Yucatán als im Hochland von México oder in Oaxaca nachweisen.

Bevor Gaspar Antonio Chi seine eigene „Relación“ abfasste, war er an zumindest 13 der „Relaciones geográficas de Yucatán“ als Mitarbeiter oder Informant beteiligt. Sie stammen alle aus dem Territorium der Stadt Mérida (siehe Abb. 8). Strecker und Pinto haben sie, auf der Basis der Untersuchungen von Jakeman, in sieben „Narrations“ oder „Berichte“ geordnet (1979: 65 - 66):

1. Bericht: in „Relación de la Ciudad de Mérida“, 18.2. 1579;
2. Bericht: in „Relación de Cançacabo“, 20.2. 1579,
in „Relación de Tecal“, ohne Datum,
in „Relación de Cicontúm“, ohne Datum,
in „Relación de Çuçal y Chalante“, ohne Datum;
3. Bericht: in „Relación de Chunchuchú y Taby“, 20.1. 1581;

4. Bericht: in "Relación de Quizil y Sitipeche", 13.2. 1581,
in "Relación de Quitelcam y Cabiche", 13.2. 1581,
in "Relación de Tecauto y Tepacán", 15.2. 1581,
in "Relación de Isamal y Santa María", 20.2. 1581;
5. Bericht: in "Relación de Teav-y-Tec y Tiscolum", 20.2. 1581,
6. Bericht: in "Relación de Çan, Panabachen y Mona", 20.2. 1581,
7. Bericht: in "Relación de Quinicama ó Moxopipe", 22.2. 1581.

Die Hilfe Chi's wird bei allen – ausser der "Relación de Cançacabo" – ausdrücklich erwähnt, doch weisen die textlichen Übereinstimmungen eindeutig nach, dass diese "Relación" dem „2. Bericht“ zuzuordnen ist. Alle sieben Berichte haben in etwa den gleichen Inhalt, nur dass die Bedeutung der Xiu-Familie unterschiedlich stark betont wird. Aufgrund einer Reihe von Ähnlichkeiten zu den „Sieben Berichten“ ist es möglich, dass Chi direkt oder indirekt auch an der "Relación de Mama" beteiligt war (Relaciones geográficas de Yucatán 1898 - 1900, 11: 159 - 174). Der Verantwortliche für diese "Relación", Jhoan de Aguilar, gab zwar Alonso Pech als seinen Informanten an (op. cit.: 173), doch dürfte diesem eigentlich kaum daran gelegen gewesen sein, einer anderen Familie, die der seinen in Wirklichkeit gleichwertig war, die Oberherrschaft über die Nordhälfte der Halbinsel Yucatán zuzubilligen (op. cit.: 161).

Ordnet man die "Relaciones de Mérida" den präkolonialen Provinzgrenzen zu, so ergibt sich nur beim „2. und 4. Bericht“ eine eindeutig sichtbare Tendenz, denn sie stammen alle aus der Provinz "ah Kin Chel". Ansonsten liegt eine weite geographische Streuung vor.

Gaspar Antonio Chi war aber auch Informant für Diego de Landa (Tozzer, 1941: 44 und 82), den er begleitete (Relaciones geográficas de Yucatán 1898 - 1900, 11: 264), um ihm wahrscheinlich als Dolmetscher zu dienen. Durch Landa dürfte Fray Antonio de Ciudad Real zumindest von Chi gewusst haben. Der Geistliche begleitete Landa 1573 nach Yucatán und war dort als Missionar tätig. Der sehr knapp gehaltene, aber trotzdem aussagekräftige Bericht über den Fall der Stadt Mayapán (Ciudad Real 1976, 2: 367 - 368) ist weit mehr an die differenzierte Darstellung in der "Relación de las cosas de Yucatán" angelehnt (Landa 1959: 16 - 17) als an die tendenziösen Aussagen Chi's.

Ob Fray Bernardo de Lizana und Gaspar Antonio Chi noch Gelegenheit fanden, sich kennenzulernen, lässt sich nicht bestimmen. Der Autor der "Historia" kam erst 1606 nach Yucatán (Burrus 1973: 149), und Chi ist etwa 1610 gestorben (Tozzer 1941: 45). Das hohe Alter des Maya mit etwa 80 Jahren, und dass Lizana in seiner "Historia" an keiner Stelle auf ihn verweist, sprechen gegen einen persönlichen Kontakt. Die Angaben Lizana's zu Vergehen und deren Folgen (Lizana 1893: 40 v.), sind eher

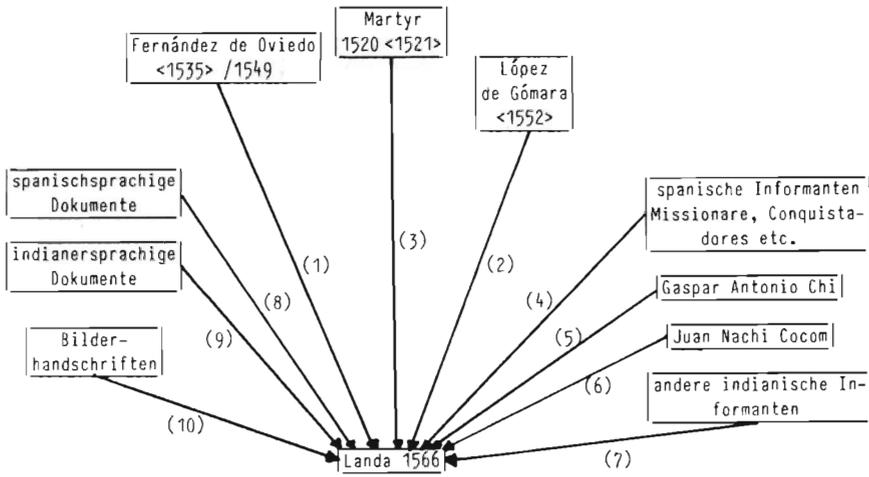
indirekt an fast allen wichtigen Quellen, die ethnographische Informationen enthalten, beteiligt war. Gerade diejenigen Dokumente mit den ausführlichsten Angaben, Landa's "Relación de las cosas de Yucatán", die 14 "Relaciones de Mérida" und die "Historia" des López de Cogolludo, die einen vielversprechenden Fundus enthalten, verlieren so viel von ihrer Aussagekraft. Nimmt man die "Relación de Chi" und die Aussagen, welche man ihm sicher zuschreiben kann, als Ausgangsbasis und stellt man dann das Material zusammen, das sich nicht auf ihn zurückführen lässt, so müsste beispielsweise jegliche Arbeit zur gesellschaftlichen Organisation im Titel mit dem Nachsatz versehen werden: „... nach Gaspar Antonio Chi“.

So weitreichend die Folgen der oben geäußerten These auch sein mögen, wird man doch in fast jeder Quelle ethnographische Informationen ausmachen können, die den Äusserungen Chi's entweder widersprechen, über sie hinausgehen oder wahrscheinlich nicht von ihm stammen. Und man darf selbstverständlich nicht davon ausgehen, dass Chi die Unwahrheit berichtete. Wir haben es mit tendenziösen, z. T. ausgewählten Daten zu tun, doch die meisten der in diesem Abschnitt besprochenen Chronisten konnten aufgrund ihrer Landeskenntnisse diese Daten kontrollieren; man sollte sich also auch weiterhin mit den Grundlagen, Hintergründen und den Entstehungsgeschichten der Quellen beschäftigen.

Im allgemeinen gilt die "Relación de las cosas de Yucatán" des Fray Diego de Landa als die informativste Quelle zur historischen Mayaethnographie. Er ging auf die vorspanische Geschichte, die Entdeckung Yucatáns, die Conquista und die Missionierung ein, schrieb Kurzbiographien bedeutender Persönlichkeiten und befasste sich eingehend mit der Kultur der yucatekischen Maya. Verfasst hat er seine "Relación" etwa im Jahr 1566 in Spanien. Dort musste er sich gegen Anschuldigungen verteidigen, die sich aus seinem Wirken in Yucatán, vor allem als Inquisitor, ergeben hatten (Tozzer 1941: 82). Die Anklagen kamen meist von spanischer Seite, obwohl die Massnahmen hauptsächlich die autochthone Bevölkerung betroffen hatten. Der Grund für die Ausarbeitung seiner "Relación" war, seinem Vorgehen eine Rechtfertigung zu geben und zu beweisen, dass er mit seinen fundierten Kenntnissen der Verhältnisse gar nicht falsch gehandelt haben konnte. Der Fall wurde für ihn positiv entschieden, und man ernannte ihn 1571 zum Bischof von Yucatán (Tozzer 1941: 84).

Auch Landa stützte sich auf einige der bekannten Quellen (Abbildung 7). Den grössten Teil seiner Schilderungen dürfte er jedoch durch Gespräche und eigene Beobachtungen gewonnen haben. Darüberhinaus besass er eine umfangreiche Dokumentensammlung (Lizana 1893: 57 v.). Bei der Lektüre der "Relación" – wie generell bei der Suche nach Daten zur gesellschaftlichen Organisation – sollte man die "Relación de Chi"

Abbildung 7



Anmerkungen und bibliographische Belege zur Abbildung 7

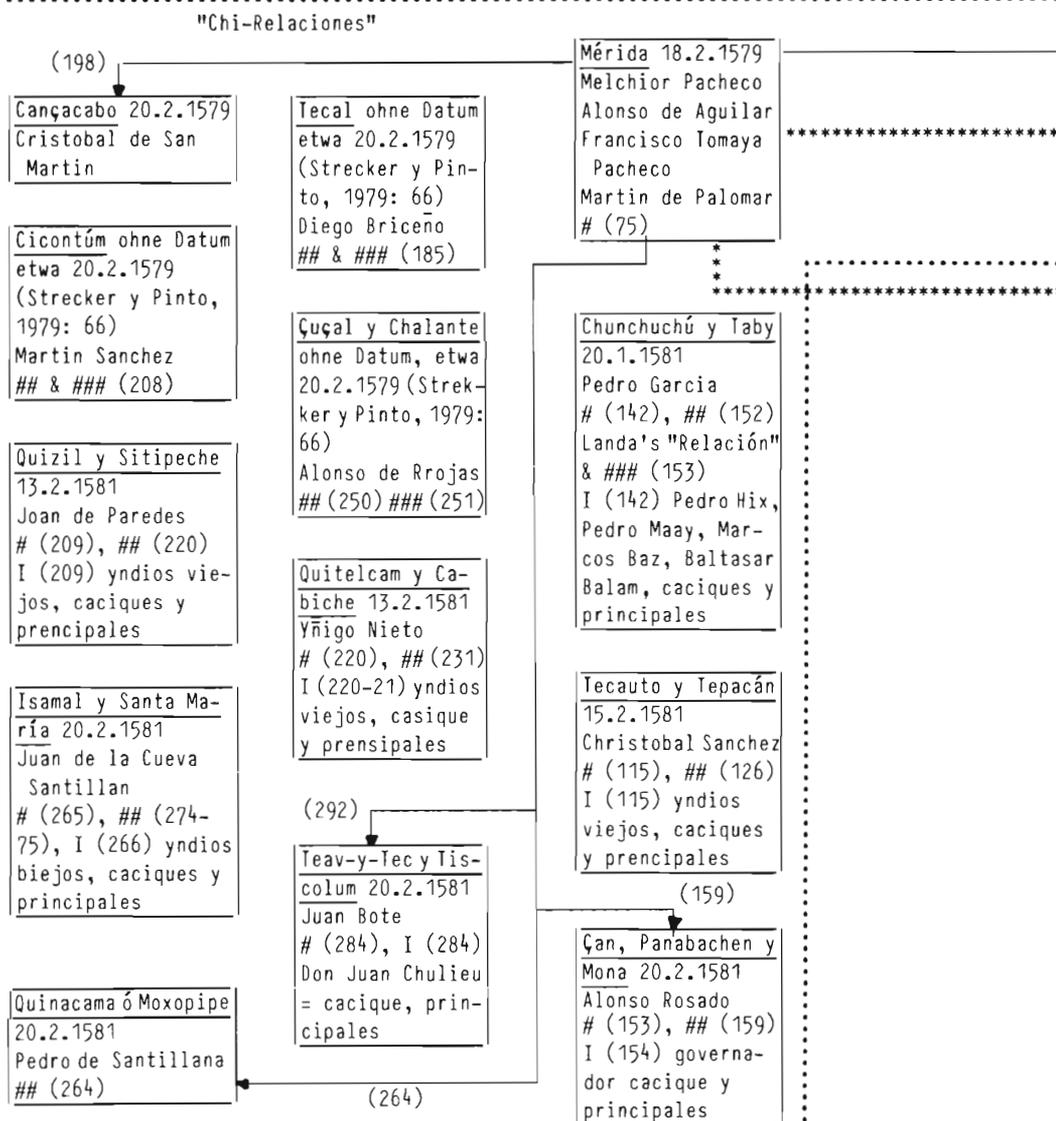
- (1) Tozzer (1941: VII und 114)
- (2) Tozzer (1941: VII) aufgrund der leichten Zugänglichkeit
- (3) aufgrund der leichten Zugänglichkeit
- (4) und (7) Landa war ab 1548 in Yucatán und reiste sehr viel umher (Lizana 1893: 57-77).
- (5) Tozzer (1941: 44 und 82)
- (6) Landa (1959: 21) erwähnt als Informant und Freund
- (8) Lizana (1893: 57-58)
- (9) und (10) Landa (1959: 21)

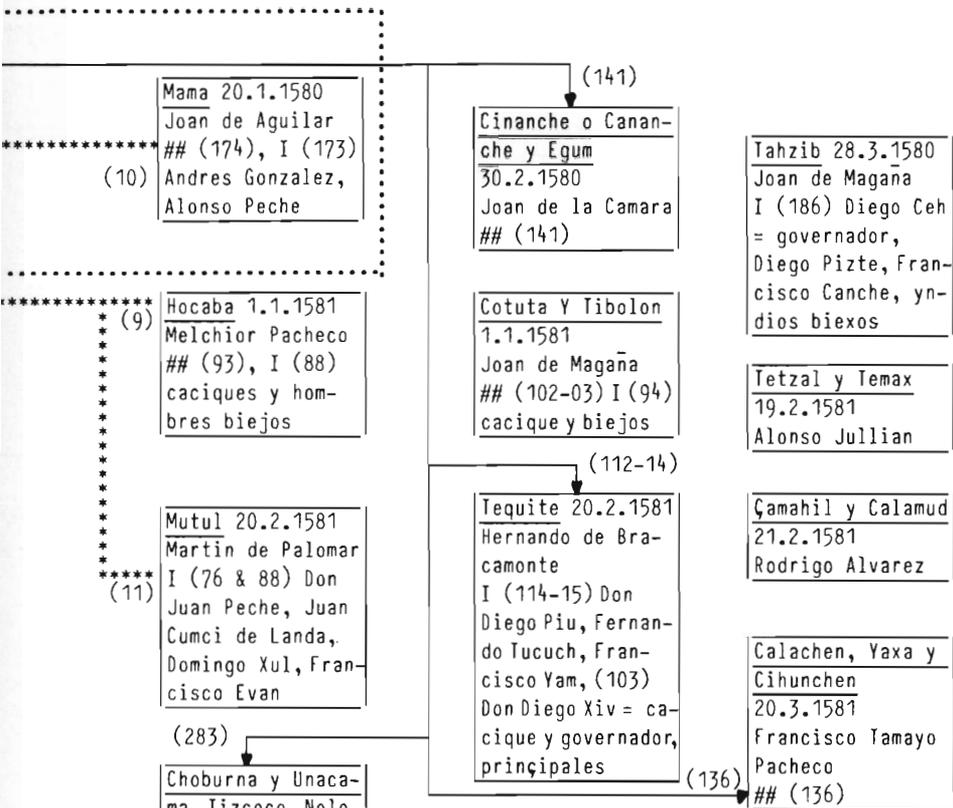
immer zur Hand haben, um jeweils sofort einen Vergleich durchführen zu können. Ist in beiden Quellen dieselbe Aussage zu finden, dann kann sie von Chi sein.

Die "Relaciones geográficas de Yucatán" (1898 - 1900, 11 und 13) lassen sich in drei Gruppen einteilen: die vierzehn von Gaspar Antonio Chi beeinflussten oder mitverfassten, die übrigen elf "Relaciones de Mérida" (Abbildung 8), und – als dritte Gruppe – die "Relaciones de Valladolid" (Abbildung 9). Die "Relaciones de Mérida" enthalten in der Regel detaillierte Angaben über Quellen und Informanten. Bei den hier relevanten wird die verlorengegangene "Relación" des Kosmographen Francisco Dominguez aus dem Jahre 1566 insgesamt sechzehnmal erwähnt (Abbildung 8). Ihr entnahmen die Befragten geographische Angaben. Die "Relación" des Fray Gaspar de Naxera, die Informationen zur präkolonialen Mayakultur enthielt und ebenfalls nicht mehr erhalten ist, wird fünfmal

Abbildung 8 "Relaciones de Mérida"

(Relaciones geográficas de Yucatán 1898-1900, 11)





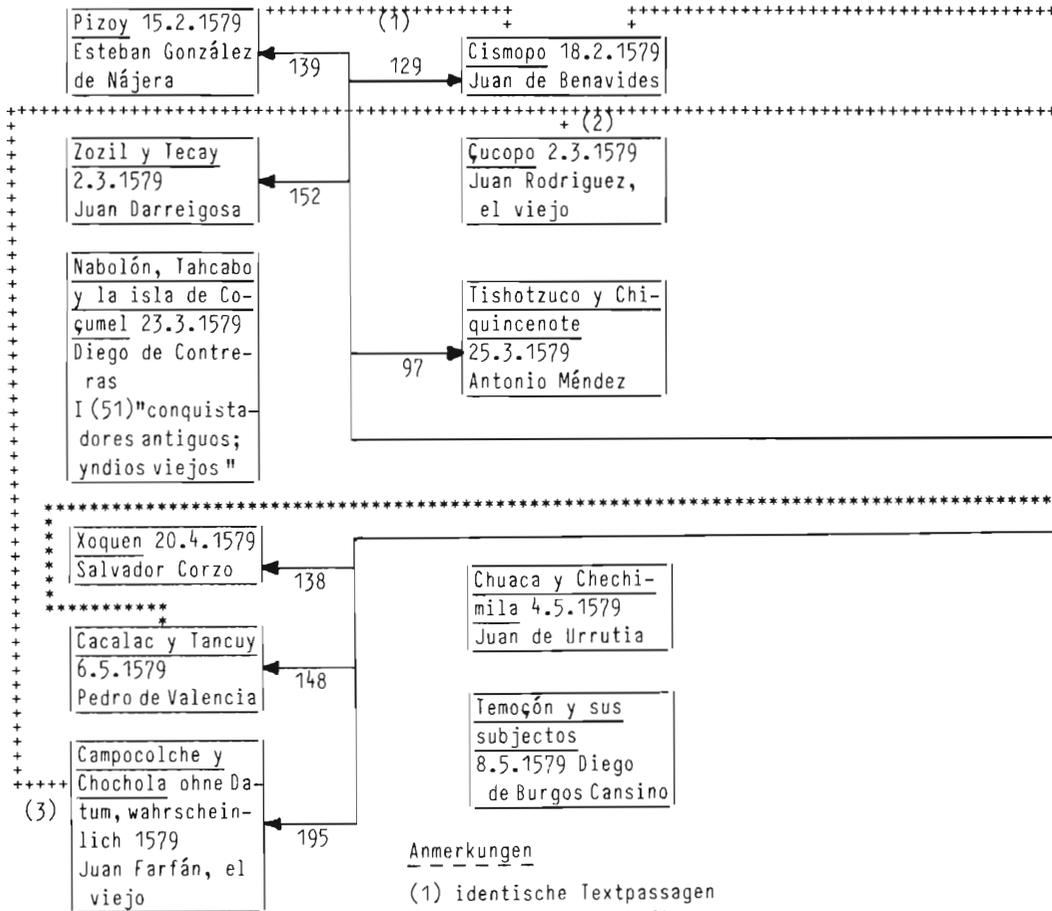
Zeichenerklärung:

Titel	Datierung
Autor	
#	=Gerónimo de Castro (Schreiber)
##	= "Relación" des Francisco Dominguez als Quelle angegeben
###	= "Relación" des Fray Gaspar Naxera als Quelle angegeben
I	= Informanten

— "Relación de Mérida" als Quelle angegeben

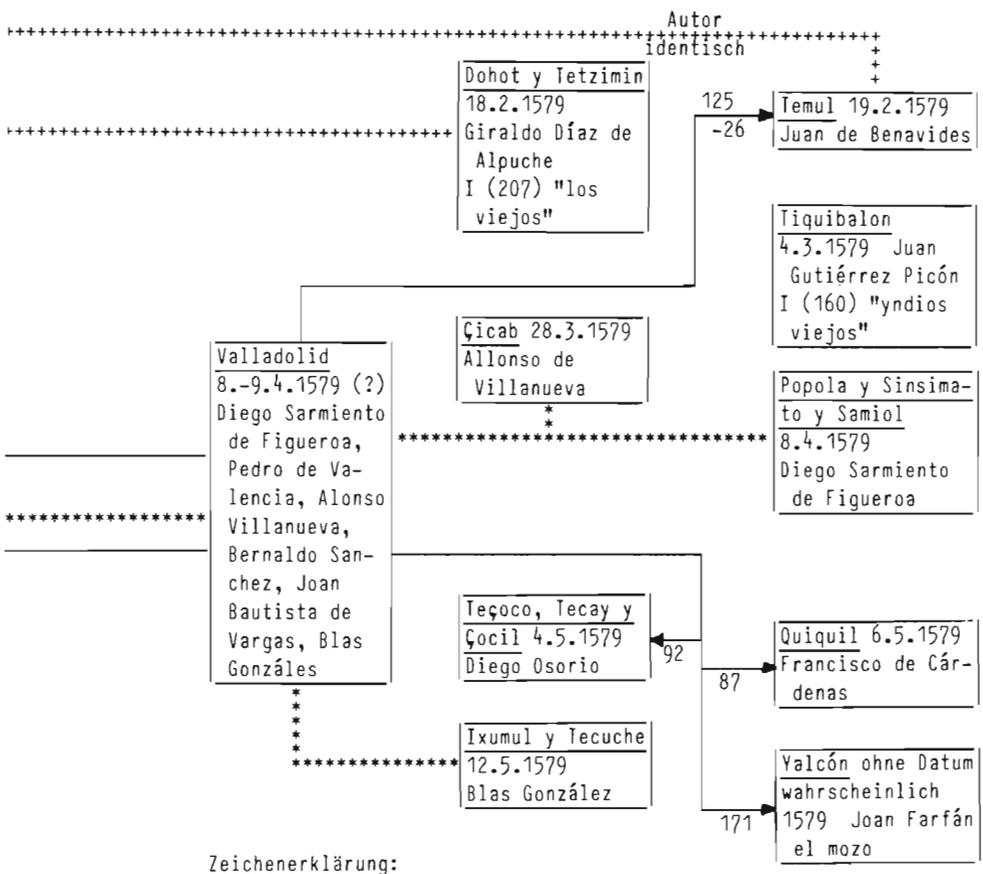
***** Autoren auch an der "Relación de Mérida" beteiligt

Abbildung 9 "Relaciones de Valladolid"
 (Relaciones geográficas de Yucatán 1898-1900, 13)



Anmerkungen

- (1) identische Textpassagen zur vorspan. Herrschaftsstruktur (140=129)
- (2) Sehr ähnliche Aussagen (208,211 = 103-04)
- (3) sehr ähnliche Aussagen (208,211 = 186,188)



Zeichenerklärung:

- "Relación de Valladolid" als Quelle
- **** Autoren waren auch an der "Relación de Valladolid" beteiligt
- +++ siehe Anmerkungen (1) bis (3)

Titel	Datierung
Autor	
I = Informant	

angegeben (Abbildung 8). Sechsmal finden sich die Namen von anderen indianischen Informanten. Unter ihnen war nur einer aus der Xiu-Familie, was diese Berichte natürlich besonders interessant macht. In der Abbildung 8 ist ein zusätzlicher Hinweis zur "Relación de Mama" enthalten. Chi ist in ihr nicht als Informant erwähnt, doch sind Ähnlichkeiten zu den „Berichten 1 bis 7“ offensichtlich. Es ist möglich, dass der Autor und *encomendero* Jhoan de Aguilar, der zuvor schon die "Relación de Mérida" unterschrieb, auf diese bzw. den dort enthaltenen „Ersten Bericht“ Chi's zurückgriff, als er seine eigene "Relación" verfasste.

Die oben erwähnte dritte Gruppe, die "Relaciones de Valladolid" (Abbildung 9), ist von Chi unbeeinflusst. Im Gegensatz zu den "Relaciones de Mérida" werden nur selten Quellen und Informanten genannt. Die Datierung der "Relación de Valladolid" ist problematisch. Fünf andere Befragte, die ihre Berichte angeblich vor der Unterzeichnung der "Relación de Valladolid" abliefern, geben sie als Quelle an (Abbildung 9). Entweder handelt es sich hier um einen Transkriptions- bzw. Druckfehler, oder man hat die "Relación de Valladolid" zu einem früheren Zeitpunkt geschrieben und erst am 9. April 1579 abgezeichnet.

Eine Bewertung der drei Gruppen nach Aussagekraft ist, ohne auf Details einzugehen, wie auch bei der "Relación de las cosas de Yucatán", nur bedingt möglich. Dadurch, dass die einzelnen "Relaciones de Valladolid" weitaus widersprüchlichere Angaben als die "Relaciones de Mérida" enthalten, kann man teilweise Einblicke in die unterschiedlichen innenpolitischen Strukturen der vorspanischen Provinzen des Territoriums der Stadt Valladolid gewinnen. Für die Gleichförmigkeit der Aussagen in den "Relaciones de Mérida" ist nicht nur Gaspar Antonio Chi verantwortlich zu machen, sondern auch die Tatsache, dass in fast allen Fällen der gleiche Schreiber (Abbildung 8) die wahrscheinlich mündlichen Aussagen fixierte, und dass man häufig die "Relación de Mérida" zu Rate zog. Ebenso dürften die persönlichen Kontakte zu einer gegenseitigen Beeinflussung der befragten *encomenderos* geführt haben.

Insgesamt wurden die Fragen Nr. 3, 14 und 15 des 1577 veröffentlichten Fragenkatalogs – die *encomenderos* sollten über die Entdeckung und Eroberung sowie über Kultur und Geschichte der autochthonen Bevölkerung Auskunft geben (Morales Padron 1979: 473, 477 - 478) – recht gewissenhaft beantwortet. Dass die Befragten natürlich mit Vorliebe auf schon Angefertigtes oder einen offensichtlich immer auskunftsbereiten Informanten – gemeint ist hier Gaspar Antonio Chi – zurückgriffen, ist wohl allzu verständlich.

Wie schon erwähnt, kam Fray Antonio de Ciudad Real 1573 mit Landa nach Yucatán. Ihm dürfte die "Relación de las cosas de Yucatán" bekannt gewesen sein, was auch eine fast identische Textpassage in beiden Werken

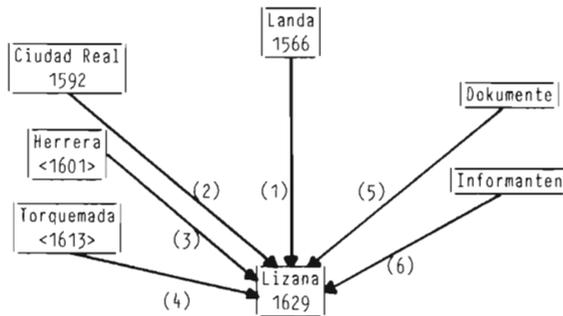
nahelegt (Ciudad Real 1976, 2: 322 und Landa 1959: 27 - 28). Durch seine Missionstätigkeit und im Verlaufe seiner Reisen gewann er selbstverständlich zusätzlich eigene Eindrücke. Sollte sich die dringende Vermutung als wahr herausstellen, dass er das "Diccionario de Motúl" (1592/<1930>) verfasst hat, das man ohne weiteres als eigenständige ethnographische Quelle auffassen kann, so haben wir einen der besten Kenner der yucatekischen Maya vor uns. Gegenüber dem "Diccionario" sind die Daten zum Thema, die man aus dem "Tratado curioso" (Ciudad Real, 1976, 2 vols.) entnehmen kann, ausgesprochen dürftig.

Die meisten von Lizana's Quellen dürften verlorengegangen sein oder in irgendwelchen Archiven ruhen. Vor allem der erste Teil seines Werks "Historia de Yucatán (1629/<1893>: 2 r. - 17 r.), wo er ausführlich die vorspanische Geschichte Yucatáns und die ersten Jahre der Missionierung ausbreitete, kann man als einzigartig unter den bekannten Quellen bezeichnen. Konzipiert war die "Historia" als Kirchengeschichte, doch sollten die autochthonen religiösen Äusserungen und die Notwendigkeit, sie durch den christlichen Glauben zu ersetzen, nicht zu kurz kommen. Es ist nur eine Quelle zu bestimmen, die er im Zusammenhang mit den gesuchten Mitteilungen zu Rate zog, die "Relación de las cosas de Yucatán". Wahrscheinlich ist es dasjenige Dokument Landa's, welches der Autor unter dessen schriftlichen Hinterlassenschaften besonders hervorhebt (Lizana 1893: 57 v. - 58 v.). Die Themen: „Taufe, Beichte und Bestrafung von Vergehen“ (op. cit.: 40 r. - 41 r.) sind in der "Historia" in gleicher Form strukturiert wie in der "Relación de las cosas de Yucatán" (Landa 1559: 44 - 45, 53), doch ist die Darstellung Lizana's weit weniger detailliert. Weitere Bezüge und mögliche Primärquellen der "Historia" sind in der Abbildung 10 dargestellt.

Pedro Sánchez de Aguilar war vermutlich der erste Historiker Yucatáns, der dort geboren wurde, und zwar 1555 in Valladolid (Cantón Rosado 1937: 1). Durch den Umstand, dass Gaspar Antonio Chi sein Lehrer war, hat sein Informationsvorsprung gegenüber anderen Autoren sicher noch zugenommen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass er kaum auf andere schriftliche Quellen zurückgriff, als er die Kultur der Maya beschrieb (Sánchez de Aguilar 1937: v. a. 121 - 124 und 140 - 144). Die Abbildung 11 dient zur graphischen Darstellung seiner verwendeten Quellen, die man sicher nachweisen kann.

Die "Relación historial eclesiástica" schrieb Francisco de Cárdenas y Valencia 1638/39 im Auftrag der Krone (Cárdenas y Valencia 1937: 7 - 8). Der Autor wollte vorwiegend die Archive Yucatáns aufsuchen, um authentische Dokumente einzusehen (op. cit.: 9). Was er im Einzelfall heranzog, ist aber nicht zu klären, denn man kann bisher weder Parallelstellen ausmachen noch sich auf irgendwelche genaueren Hinweise stützen.

Abbildung 10

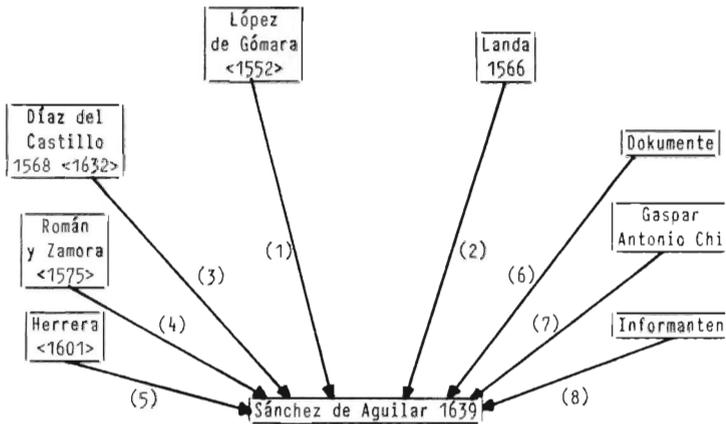


Anmerkungen und bibliographische Belege zur Abbildung 10

- (1) siehe Text
- (2) Lizana kannte Ciudad Real persönlich und wußte von dessen "Tratado curioso" (Lizana 1893: 100r).
- (3) Lizana verwies auf Herrera als Chronist PhilippsII und entnahm Herreras "Historia general" einige Angaben zur Person des Bartolomé de las Casas (Lizana 1893: 7r).
- (4) Die "Monarquía Indiana" Torquemadas wurde von Lizana im Zusammenhang mit der Schilderung vorspanischer Glaubensvorstellungen erwähnt (1893: 41v), und er benutzte sie für die Erstellung seines Berichts über die ersten Missionierungsversuche auf der Halbinsel Yucatán (op. cit.: 48r). Die "Monarquía Indiana" kann hier aber nicht mit Details aufwarten, sondern ist eher ein Werk für den missionsgeschichtlichen Hintergrund in Nueva España.
- (5) Bei der Erwähnung der 'Mayaschrift' bleibt es unklar, ob er sich auf Bilderhandschriften oder in Stein gehauene Glyphen bezog (Lizana 1893: 3v). Die Dokumente, die er benutzte, dürften vorwiegend aus klerikalischen Archiven gestammt haben.
- (6) Der erste Teil seiner "Historia" erweckt teilweise den Eindruck, daß er mythenhafte Erzählungen in seinen Text einarbeitete (Lizana 1893: 2r-17r). Ab 1610 konnte er die Geschehnisse aus nächster Nähe verfolgen.

Einzig Schriften des Bartolomé de las Casas wurden von ihm erwähnt (op. cit.: 34). Die in ihnen gemachten Aussagen über die Greuelthaten der *conquistadores* würden nach seiner Ansicht nicht der Wahrheit entsprechen (op. cit.). Folglich kann es sich hier weder um die "Apologética" noch um die "Historia de las Indias" handeln, da der Themenbereich dort nicht enthalten ist. Las Casas liess jedoch 1552 - 1553 seine "Brevisima relación de la destruycion de las Indias" in Sevilla veröffentlichen. Sie ist eine einzige Anklage gegen die Eroberer der Neuen Welt und wohl die Quelle, auf die Cárdenas y Valencia sich bezog. Für den ethnographisch interessierten Leser sind in der "Relación historial eclesiástica" insbesondere die Seiten 15 bis 35 betrachtenswert, denn beginnend mit dem ersten Eroberungsversuch der Halbinsel im Jahre 1527 (Cárdenas y Valencia 1937: 15) bis zum Abschluss der Conquista 1544/45 (op. cit.: 29), ergänzt durch einen Bericht der Rebellion von 1547 (in Wahrheit 1546) (op. cit.: 32 - 34), lässt Cárdenas y Valencia Menschen und deren Taten in

Abbildung 11



Anmerkungen und bibliographische Belege zur Abbildung 11

- (1) Sánchez de Aguilar erwähnte den Historiker López de Gómara im Zusammenhang mit autochthonen Glaubensvorstellungen der Maya (1937: 166).
- (2) Ihm war die "Relación de las cosas de Yucatán" des Diego de Landa bekannt (Sánchez de Aguilar 1937: 130).
- (3) wie Anmerkung (1), hier aber auf die "Historia verdadera" bezogen
- (4) Dem Werk Róman y Zamora s entnahm Sánchez de Aguilar Angaben über die Bedeutung und soziale Stellung der autochthonen Mayapriester (1937: 80-81).
- (5) Die "Historia general" Herrera s war für Sánchez de Aguilar eine wichtige Quelle zur Beschreibung der historischen Ereignisse (1937: 45, 136-37, 141 und 166).
- (6) Außer den hier angeführten Dokumenten, altweltlichen Klassikern und Werken der Religionsdokmatik sowie eine Reihe von Schreiben das Häresieproblem betreffend, hat Sánchez de Aguilar keine weiteren Quellen angegeben. Es ist aber wahrscheinlich, daß er sich nicht nur auf das hier aufgelistete Material stützte.
- (7) Gaspar Antonio Chi war sein Lehrer (op. cit.: 144).
- (8) siehe Text

erzählerischer Form an uns vorüberziehen. Diese Form deutet an, dass der Autor den Text nach mündlichen Überlieferungen oder auf der Basis von Dokumenten aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts verfasste, wobei besonders die Detailtreue und die sehr geringen Ausschmückungstendenzen auffallen.

Alle Quellen zu ermitteln, die der "Historia de la provincia de Yucatan" des Fray Diego López de Cogolludo (1656/1971) zugrunde liegen, und die man bestimmen kann, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, insbesondere weil der Geistliche, obwohl er mit Hinweisen auf die ihm zur Verfügung stehenden Texte nicht sparte, seine Angaben so vage und unzulänglich hielt, dass es in der Mehrzahl der Fälle einen überpropor-

tionalen Aufwand erfordern würde, definitiv zu bestimmen, was er den Werken im Einzelnen entnahm. Fraglich ist darüberhinaus, ob er überhaupt alle Quellen angab, denn in der Regel wurden ungedruckte Schriften, insbesondere wenn ihnen eine geringe allgemeine Bedeutung beigegeben wurde, nicht erwähnt. Das gleiche gilt für unliebsame Autoren, die nur dann namentlich im Text erscheinen, wenn man meinte, sie widerlegen zu können.

Die folgende Darstellung der Quellen für die "Historia de la provincia de Yucathan" kann somit nur einen Überblick geben, welcher keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Seine Beschreibung der ersten Reisen nach Yucatán in den Jahren 1517 - 1519 (López de Cogolludo 1971, 1: 3 - 28) enthält keinerlei Primärinformation. Die Schilderung des ersten Eroberungsversuchs von 1527 bis 1535 (op. cit.: 80 - 107) basiert auf Herrera's "Historia general", Cárdenas y Valencia's "Relación historial eclesiástica" – diese beiden Quellen sind erhalten – und auf einer Reihe von verschollenen Manuskripten aus dem 16. Jahrhundert. Man findet die "Probanzas" Montejos, des Blas Gonzáles und des Gonzalo Nieto sowie zwei "Relaciones antiguas" im Text erwähnt (op. cit.: 96, 98, 100, 101, 103). Für die Kapitel über die beginnende Missionierung und die Prophezeiungen vom Eintreffen der Spanier (op. cit.: 107 - 140) wandte er sich wieder an Herrera's "Historia general". Zusätzlich griff er aber auf die "Historia general de las Indias" von Antonio de Remesal (1619 - 1620 veröffentlicht), die "Monarquía Indiana" von Torquemada und auf die "Relación de Mérida" (Relaciones geográficas de Yucatán 1898 - 1900, 11: insbesondere die Seiten 44 - 45; siehe López de Cogolludo 1971, 1: 131) zurück. Lizana's "Historia" und die "Brevíssima relación" des Bartolomé de las Casas sind weitere erhaltene Quellen. Verschwunden ist hingegen der Reisebericht des Fray Buenaventura de Salinas. Führt man Textvergleiche bei den religiösen Themenpassagen in diesen Kapiteln durch, so wird man feststellen, dass sich López de Cogolludo fast ausschliesslich der "Historia" von Lizana bediente (1893: 36 v. - 41 v.). Der zweite, dieses Mal erfolgreiche Conquistaversuch (López de Cogolludo 1971, 1: v. a. 177 - 182) wird ähnlich verwirrend wie der erste dargestellt und enthält eine ganze Reihe von Verwechslungen mit anderen Ereignissen (Tozzer 1941: 55). Seine Quellen hierfür waren wahrscheinlich die "Relación historial eclesiástica" von Cárdenas y Valencia, eine Chronik aus dem Jahre 1599 und eine ganze Reihe nicht mehr auffindbarer Dokumente aus dem 16. Jahrhundert. Das grösste Interesse ziehen die Seiten 232 - 243 (López de Cogolludo 1971, 1) auf sich. Der Abschnitt über die ersten Bewohner Yucatáns beruht auf Lizana (1893: 3 r. - 5 r.). Die López de Cogolludo in besserer Qualität als uns zur Verfügung stehende "Relación de Chi" fasste er auf

den Seiten 233 - 238 zusammen, zum Teil hat er sie aber auch nur kopiert. Man kann aber mit seinem Text das von Scholes in Sevilla entdeckte stark beschädigte Dokument stellenweise ergänzen. Die nach der "Relación de Chi" gemachten Angaben zu den sozialen Normen der Maya bieten jedoch nichts Neues, da er nicht über die Mitteilungen Torquemada's (1975, 4: 238) und von Sánchez de Aguilar (1937: 121 - 124, 144 und 149 - 150) hinausgehen konnte.

Als López de Cogolludo seinen Bericht über die Itzá von Tayasal schrieb (1971, 2: 223 - 228 und 245 - 262), stand ihm noch die seitdem verschollene "Relación" des Padre Fuensalida zur Verfügung (op. cit.: 229, 233 usw.). In ihr muss der Geistliche seine Erlebnisse bei dieser Ethnie ausführlich dargelegt haben.

Betrachtet man die Darstellungsweise des López de Cogolludo mit etwas Abstand, so wird man sich des Eindrucks nicht erwehren können, dass die Maya und ihre Kultur ihm wenig beachtenswert erschienen. Kaum eine indianische Persönlichkeit hebt er heraus und wenn, dann erwähnt er sie nur als Übeltäter. Dagegen steht die lange Liste seiner Biographien von Spaniern und die detaillierten Schilderungen von den tapferen Handlungen der 'Conquistadores'.

Obwohl die "Apologética" des Bartolomé de las Casas (1559/1909) das älteste hier in diesem Abschnitt besprochene Dokument ist, erwähne ich sie erst an diesem Punkt, da sie eine Ausnahmestellung einnimmt. Sie ist nämlich keine Quelle für Yucatán – die Informationen (Las Casas 1909: 631 - 632) wurden von Martyr de Angleria übernommen (1966: 147 - 148). Für die Vera Paz in Guatemala stellt sie aber eine bedeutende Primärquelle dar.

Las Casas war selbst nie in der Vera Paz, doch konnte er auf die an ihn gesandten Berichte von Mitgliedern seines Ordens, der Dominikaner, zurückgreifen (Las Casas 1909: 618, 624 und 629).

Will man seine ethnographisch relevanten Daten auswerten, so muss man sich zunächst mit der Intention seines Werkes auseinandersetzen. Vergleiche mit anderen zeitgenössischen Quellen lassen seine Aussagen auf den ersten Blick als vollkommen abwegig oder übertrieben erscheinen. Es gab, nach seiner Darstellung, in der Neuen Welt kaum ein Volk, das nicht einen König, eine Aristokratie, Vasallen und Sklaven nach altweltlichem Kulturverständnis besass, also in einer Monarchie lebte. Die sittliche Qualität der von Las Casas beschriebenen sozialen Normen und Regeln ist meist ausserordentlich hoch. Mit derartigen Informationen wollte er nachweisen, dass die Bewohner Amerikas eine Zivilisation besaßen, die der altweltlich-mediterranen zumindest ebenbürtig war (Hanke 1949: 84 - 85). Die "Politica" des Aristoteles diente als Ausgangspunkt für seinen Vergleich. Dort finden sich Kriterien, ohne die ein Staat nicht dauerhaft existieren können

soll. Las Casas fasste sie folgendermassen zusammen (1909: 98 - 127): „Es muss Arbeiter geben, die den Boden kultivieren, Handwerker, die notwendige Arbeiten für die gesamte soziale Gruppe ausführen; Krieger dienen zur Verteidigung gegen äussere Feinde und erzwingen die Einhaltung der bestehenden Gesetze; über diesen drei innergesellschaftlichen Gruppen stehen die Wohlhabenden, Priester und Richter, die zusammen die Staatsgewalt in Händen halten.“

Las Casas versuchte, diese sozialen Elemente bei jeder Ethnie nachzuweisen, und man kann fast alle von ihm angeschnittenen Themen dort einordnen. Daten, die nicht der Unterstützung seiner Absichten dienen konnten, hat er unterschlagen oder sie als möglichst unwichtig herausgestellt. Somit wird das Arbeiten mit der „Apologética“ als Quelle zu einer überaus heiklen Angelegenheit.

Schlusswort

Anstatt der sonst an dieser Stelle üblichen Zusammenfassung möchte ich zum Abschluss an einem Beispiel die Folgen aufzeigen, welche sich bei Nichtberücksichtigung der Grundlagen und der Quellengenetik der verwendeten Dokumente ergeben können. Beatriz E. Repetto-Tio stützte sich bei ihrem Artikel „Tributo y guerra: sus interrelaciones entre los Mayas del Postclásico“ (1977) auf die „Relaciones geográficas de Yucatán“ (1898 - 1900) und Landa's „Relación de las cosas de Yucatán“ in der Ausgabe von 1900 (im Band 13 der „Relaciones geográficas de Yucatán“). Zunächst bestimmte sie anhand der „Political Geography of the Yucatán Maya“ von Ralph Roys (1957) und den geographischen Angaben in den „Relaciones geográficas“ für jede „Relación geográfica“ die zugehörige vorspanische Provinz, in der die Daten Gültigkeit besessen haben sollen. Nach der Zuordnung der „Relaciones“ wertete sie sie aus und entwarf dann für 12 Provinzen, für die sie ausreichend Daten erhielt, jeweils ein Bild der in vorspanischer Zeit geforderten Tributeleistungen. Gleichzeitig versuchte sie aufzuzeigen, zwischen welchen Provinzen es langwierige Konflikte gab, und welche Provinzen miteinander verbündet waren. Sie beachtete jedoch nicht, dass hinter „Relaciones“ aus verschiedenen Provinzen der gleiche Informant stand, und dass die befragten *encomenderos* sich z. T. kannten, nachgewiesenermassen ihre Informationen aus anderen „Relaciones“ abschrieben und sich möglicherweise gegenseitig beeinflussen. Die Ergebnisse einer solchen Untersuchung, wie sie Beatriz E. Repetto-Tio durchführte, müssen bei einer solchen unkritischen Vorgehensweise Fehler beinhalten. Da meines Wissens fast alle ethnohistorischen Untersuchungen zu den Tieflandmaya von dem Problem der Quellenge-

tik betroffen sind, sollte man umgehend nach einem arbeitstechnisch vertretbaren Verfahren suchen, mit dem diese Fehlerquelle wenn nicht ausgeschaltet so doch wenigstens auf ein Minimum reduziert wird. Hierzu bieten sich drei Wege an, die aber gleichzeitig beschriftet werden müssen. Es sind die Entstehungsursachen der Quellen zu überprüfen, die persönlichen Kontakte des Autors und dessen Lebensgeschichte sowie die Entstehungsgeschichte seines Werks möglichst genau auszuleuchten, und es ist in den Quellen insgesamt – nicht nur innerhalb der Kapitel, die man gerade bearbeitet – nach Hinweisen auf die dem Autor bekannten und benutzten Dokumente zu fahnden. Dies dürfte in jedem Fall ohne grösseren technischen Aufwand auch mit den unzureichend transkribierten Ausgaben möglich sein. Der zweite Weg ist der Textvergleich, zu dem man entweder die Originaldokumente bzw. Faksimileausgaben und entsprechende Lesefertigkeiten oder exakte Transkriptionen benötigt. Letztere gibt es inzwischen beispielsweise für die "Relación de Chi" (1978) und die "Relación geográfica de Quinacama o Moxopipe" (Strecker und Pinto 1979). Die dritte Möglichkeit wäre eine Datenbank, in die die Texte in vereinheitlichter Form und Schreibweise aufgenommen werden müssten. So könnte man mittels einfacher Anfragen Parallelstellen im Text in zwei oder mehr Quellen mit geringem Zeitaufwand ausmachen. Durch geschickte Wahl von Schlüsselbegriffen liessen sich auch Passagen entdecken, die nicht Wort für Wort übernommen wurden, zumindest aber soweit eingrenzen, dass die Arbeitsbelastung nicht überproportional wäre. Im Gegensatz zu den Quellen Zentralmexikos ist das Material zu Yucatán von so geringem Umfang, dass eine Datenbank innerhalb relativ kurzer Zeit erstellt werden könnte.

LITERATURVERZEICHNIS

Aguilera, Emiliano M.

- 1965 „Notas prologales.” In: Fray Francisco López de Gómara 1965 - 1966, 1: VII - XIV.

Anders, Ferdinand

- 1971 „Diego López de Cogolludo – Historia de Yucathan – Bemerkungen zum Nachdruck der Zweitausgabe – Campeche 1842/Mérida 1845.” In: Fray Diego López de Cogolludo 1971, 1: V - VIII.

Ballesteros-Beretta, Antonio

- 1934 “Proemio.” In: Antonio de Herrera y Tordesillas 1934 - 1957, 1: IX - LXXXVIII.

Bandelier, Adolf F.

- 1881 *Notes on the bibliography of Yucatán and Central America*. Worcester (Mass.).

Bienvenida, Fray Lorenzo de

- 1974 siehe “Carta de Fray Lorenzo de Bienvenida, 10.02. 1548”.

Burrus (S. J.), Ernest J.

- 1973 “Religious chroniclers and historians: a summary with annotated bibliography.” In *Handbook of Middle American Indians*, 13: 138 - 185, Austin.

Cantón Rosado, Francisco

- 1937 “El señor Doctor Don Pedro Sánchez de Aguilar.” In: Pedro Sánchez de Aguilar 1937: I - IV.

Cárdenas y Valencia, Fray Francisco de

- 1937 *Relación historial eclesiástica de la Provincia de Yucatán de la Nueva España, escrita el año de 1639* (MS: 1639). México (Erstausgabe).

Carta de Fray Lorenzo de Bienvenida

- 1974 “Carta de Fray Lorenzo de Bienvenida”, 10.02. 1548 (MS: 1548). In *Cartas de Indias*, Vol. 1: 70 - 82, doc. XII, Madrid (Faksimileausgabe).

Carta de Fray Juan de la Puerta

- 1974 “Carta de Fray Juan de la Puerta”, 1.02. 1547 (MS: 1547). In *Cartas de Indias*, Vol. 1: 67 - 69, doc. XI, Madrid (Faksimileausgabe).

Cartas de Indias

- 1974 *Cartas de Indias*, Vol. 1. Madrid.

Cervantes de Salazar, Francisco

- 1971 *Crónica de la Nueva España* (MS: etwa 1566). 3 Bände. Madrid.

Ciudad Real, Fray Antonio de

- 1976 *Tratado curioso y docto de las grandezas de la Nueva España – Relación breve y verdadera de algunas cosas de las muchas que sucedieron al padre fray Alonso Ponce en las provincias de la Nueva España siendo comisario general de aquellas partes* (MS: etwa 1592). 2 Bände. Madrid.

Cortés, Hernán

- 1960 “Relación enviada a la reina Doña Juana y al emperador Carlos V, su hijo por la justicia y regimiento de la Rica Villa de la Veracruz, 10 de julio 1519.” In *Cartas de relación de la conquista de la Nueva España, escritas por Hernán Cortés al Emperador Carlos V, y otros documentos relativos a la conquista, años de 1519 - 1527 – Codex Vindobonensis S. N. 1600*, fol. 1 r. - 19 v., Graz (Faksimileausgabe).

Díaz, Juan

- 1950 “Itinerario de Juan de Grijalva” (MS: 1518 - 1520). In: Agustín Yáñez 1950: 1 - 25.

Díaz del Castillo, Bernal

- 1982 *Historia verdadera de la conquista de la Nueva España* (MS: um 1568). Madrid.

Diccionario de Motúl

- 1930 *Diccionario de Motúl, maya-español, atribuido a Fray Antonio de Ciudad Real, y arte de lengua maya por Fray Juan Coronel* (MS: 1592?). Hrsgg. von Juan Marinez Hernández. Mérida.

Estrada Monroy, Agustín

- 1979 *El mundo K'ekchi' de la Vera-Paz*. Guatemala.

Fernández de Oviedo y Valdés, Gonzalo

- 1959 *Historia general y natural de las Indias, islas y tierra firme del Mar Océano* (MS: 1535 - 1549). 4 Bände. Madrid.

Fuentes y Guzmán, Francisco Antonio de

- 1932-33 *Recordación florida, discurso historial y demostración natural, material, militar y política del Reyno de Guatemala* (MS: 1690/1700). 3 Bände. Guatemala.

García Quintana, Josefina, y Víctor M. Castillo Farreras

- 1976 “Estudio preliminar.” In: Fray Antonio de Ciudad Real 1976, 1: VII - CC.

Gibson, Charles

- 1960 “Introduction to *Cartas de Relación de la conquista de la Nueva España*.” In: Hernán Cortés 1960: IX - XIX.

Gómez de Orozco, Federico

- 1937 “Nota bibliográfica.” In: Fray Francisco de Cárdenas y Valencia 1937: V - VIII.

- Hanke, Lewis
 1949 *Bartolomé de las Casas. pensador, político, historiador, antropólogo.* La Habana.
- 1965 "Estudio preliminar." In: Fray Bartolomé de las Casas 1965, 1. IX - LXXXVIII.
- Herrera y Tordesillas, Antonio de
 1934-57 *Historia general de los hechos de los castellanos en las islas y tierra firme del Mar Océano* (MS: um 1601/1615). 17 Bände. Madrid.
- Hillerkuss, Thomas
 1984 *Herrschaftsstrukturen und Rechtsformen der Tiefland-Maya im frühen 16. Jahrhundert.* Unveröffentlichte Magisterarbeit; Lateinamerika-Institut der Freien Universität, Berlin.
- Klingelhöfer, Hans
 1972 „Einführung.“ In: Peter Martyr von Anghiera (Petrus Martyr de Angleria): *Acht Dekaden über die Neue Welt*, 1: 1 - 21, Darmstadt.
- Landa, Fray Diego de
 1959 *Relación de las cosas de Yucatán* (MS: um 1566). México.
- Las Casas, Fray Bartolomé de
 1909 *Apologética historia de las Indias* (MS: 1559). Madrid.
- 1965 *Historia de las Indias* (MS: 1562). 3 Bände. México/Buenos Aires.
- Lizana, Fray Bernardo de
 1893 *Historia de Yucatán. Devocionario de Ntra. Sra. de Izmal y conquista espiritual* (MS: 1629). México (Nachdruck der Ausgabe von 1633).
- López de Cogolludo, Fray Diego
 1971 *Historia de la provincia de Yucathan* (Los tres siglos de la dominación española en Yucatán o sea Historia de esta Provincia) (MS: 1656). 2 Bände. Graz (Nachdruck der Zweitausgabe von 1842 - 1845).
- López de Gómara, Fray Francisco
 1965-66 *Historia general de las Indias* (MS: um 1552). 2 Bände. México.
- Martyr de Angleria, Petrus
 1966 "De orbe novo" (MS: 1500 - 1526). In: Petrus Martyr de Angleria: *Opera*, pp. 35 - 273, Graz (photomechanischer Nachdruck der Ausgabe von 1530).
- Moral, Fray Bonifacio
 1897 "Noticias de Fr. Jerónimo Román sacadas principalmente de sus obras." In: Fray Jerónimo Román y Zamora 1897, 1: 13 - 28.
- Morales Padron, Francisco
 1979 *Teoría y leyes de la conquista.* Madrid.

- O'Gorman, Edmundo
1972 *Cuatro historiadores de Indias*. México.
- Puerta, Fray Juan de la
1974 siehe "Carta de Fray Juan de la Puerta, 1.02. 1547".
- Relación de Chi
1978 siehe „Strecker und Artieda 1978“.
- Relación de Mérida
1898 "Relación de Mérida" (Relación de la ciudad de Mérida) (MS: 1579). In *Relaciones geográficas de Yucatán*, 11: 37 - 75.
- Relaciones de Mérida
1898 "Relaciones de Mérida." In *Relaciones geográficas de Yucatán*, 11.
- Relaciones de Valladolid
1900 "Relaciones de Valladolid." (MS: 1579). In *Relaciones geográficas de Yucatán*, 13.
- Relaciones geográficas de Yucatán
1898 - *Relaciones geográficas de Yucatán. Colección de documentos inéditos relativos al descubrimiento, conquista y organización de las antiguas posesiones españolas de ultramar*, 2. Serie, Bände 11 und 13. Madrid.
1900
- Remesal, Antonio de
1932 *Historia general de las Indias Occidentales y particular de la gobernación de Chiapa y Guatemala* (Erstausgabe: 1620). 2 Bände. Guatemala.
- Repetto-Tio, Beatriz E.
1977 "Tributo y guerra: sus interrelaciones entre los Mayas del Postclásico." In *Revista de la Universidad de Yucatán*, 19/114: 43 - 54. Mérida.
- Román y Zamora, Fray Jerónimo
1897 *Repúblicas del mundo divididas en XXVII libro (Repúblicas de Indias. Idolatrías y gobierno en México y Perú antes de la conquista)* (MS: 1575). 2 Bände. Madrid.
- Roys, Ralph L.
1957 *The political geography of the Yucatán Maya*. Washington.
1972 *The Indian background of colonial Yucatán*. Norman (Nachdruck der Ausgabe Washington 1943).
- Sáenz de Santa María, Carmelo
1982 "Estudio preliminar." In: Bernal Díaz del Castillo 1982: XI - XXXVII.
- Sánchez de Aguilar, Pedro
1937 *Informe contra idolorum cultores del Obispado de Yucatan* (MS: 1639). Mérida.

- Strecker, Matthias, und Jorge Artieda
 1978 "La relación de algunas costumbres (1582) de Gaspar Antonio Chi." In *Estudios de Historia Novohispana*, 6: 89 - 107 (mit Faksimile). México.
- Strecker, Matthias, und Gloria Lara Pinto
 1979 „Die *Relación geográfica de Quinacama ó Moxopipe* von Pedro Santillana und Gaspar Antonio Chi (1581).“ In *Zeitschrift für Ethnologie*, 104.1: 64 - 78.
- Torquemada, Fray Juan de
 1975-79 *Monarquía Indiana. De los veinte y un libros rituales y monarquía indiana, con el origen y guerras de los indios occidentales, de sus poblaciones, descubrimiento, conquista, conversion y otras cosas maravillosas de la mesma tierra* (MS: 1613). 6 Bände. México.
- Tozzer, Alfred M.
 1941 *Landa's Relación de las cosas de Yucatán. A translation.* Cambridge (Mass.).
- Villagutierre Soto-Mayor, Juan de
 1933 *Historia de la conquista de la provincia de el Itzá, reducción y progressos de la de el Lacandón, y otras naciones de indios barbaros, de la mediación de el reino de Guatemala, a las provincias de Yucatan, en la America septentrional* (MS: 1701). Guatemala.
- Warren, J. Benedict
 1973 "An introductory survey of secular writings in the European tradition on colonial Middle America, 1503 - 1818." In *Handbook of Middle American Indians*, 13: 42 - 137, Austin.
- Ximénez, Fray Francisco
 1933 *Historia de la Provincia de San Vicente de Chiapa y Guatemala de la Orden de Predicadores* (MS: 1722). 3 Bände. Guatemala.
- Yáñez, Agustín
 1950 *Crónicas de la conquista de México.* México.